

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

120 (4.5.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-694256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-694256)

Heute: 3 Beilagen

Die "Nachrichten" erscheinen täglich auch an den Sonntagen... Preis: 10 Pfennig

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Redaktion: De. Dr. Konrad Barth... Druck und Verlag von D. Scharf, Oldenburg i. O., Weststr. 28.

Nummer 120

Oldenburg, Montag, den 4. Mai 1936

70. Jahrgang

Des Dramas letzter Akt

Addis Abeba, 2. Mai.

(Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DNB) Die Kraftwagenabteilung, die sich auf dem Wege nach Addis Abeba befindet, hat die Driftschaft ihren Vormarsch unterbrechen müssen...

Die Asari-Abteilung, die bekanntlich westlich von der Kraftwagenabteilung vorrückt, hat die Driftschaft ebenfalls nördlich von Addis Abeba erreicht... Die Bevölkerung dieser Gegend, die vom Regus aufgefordert worden war, den italienischen Vormarsch durch Sabotageakte aufzuhalten...

Besonders beachnenswert für die Stimmung in dem von den Italienern besetzten Gebiet ist die Erklärung des Reichsmarschalls Benito Mussolini, des Oberhauptes der Provinz Wollo, der sich in Tesse mit 10 000 Mann den Italienern unterwarf...

Das Zentrum Addis Abeba brennt!

Washington, 2. Mai. Der amerikanische Gesandte Engbert funkte dem Staatsdepartement um 17.00 Uhr (Addis-Abeba-Zeit), daß das Zentrum der abessinischen Hauptstadt brenne...

Addis Abeba, 3. Mai.

Nach der Abreise des Regus nach Dschibuti sind die Regierung und alle Behörden geflohen. Sofort setzten Plünderungen aller Geschäfte, auch der europäischen, amerikanischen und indischen, ein...

Das Chaos in Addis Abeba

Unter Führung des Attasch von Waldheim wurden nachts von der deutschen Gesandtschaft auf Lastkraftwagen zwei Zugkolonnen ausgerückt, die in der von den Aufständischen beherrschten Stadt gemeinsam mit einem gleichen Aufkommando der englischen Gesandtschaft nach dort noch verbliebenen Europäern landen sollten...

Soldaten konnten ihr Rettungswort durchzuführen, ohne von den Aufzählern beschossen zu werden. Die deutsche Gesandtschaft ist in den Verteidigungszustand versetzt worden...

Washington, 3. Mai.

In Washington liefen am Sonntagabend weitere Funkprüche des amerikanischen Gesandten Engert in Addis Abeba ein. Danach ist die Gesandtschaft besonders besorgt um das Schicksal von 53 Amerikanern, unter denen sich auch Frauen und Kinder befinden...

Nach einem Telegramm des Gesandten von 20 Uhr Addis-Abeba-Zeit wurden in den Straßen mehrere Leichen und zahlreiche Verwundete gesehen. Soweit bekannt ist, haben die Ausschreitungen und die Feuerbrunst keine Opfer unter den Ausländern gefordert...

Der Regus in Dschibuti eingetroffen

Der Sonderzug mit dem Regus und seiner Familie ist, wie Havas berichtet, am frühen Nachmittag des Sonntags in Dschibuti eingetroffen. Die hohen Behördenvertreter von Dschibuti erwarteten den Regus auf dem Bahnhof...

Paris, 3. Mai.

Die französische Regierung hat, laut Havas, da weitere Zwischenfälle bei der Lage in Addis Abeba erwartet werden, der italienischen Regierung Mitteilung von den Geschehnissen in der abessinischen Hauptstadt gemacht...

Paris, 3. Mai.

Italienische Flugzeuge haben die abessinische Hauptstadt überflogen und Flugzeugel abgeworfen, in denen erklärt wird, daß der Entel Menelik und Sohn des ehemaligen abessinischen Kaisers Lidji Jassu, der sich augenblicklich in Tadjura (Französisch-Somaliland) aufhält, zum Kaiser gekrönt wird...

Paris, 3. Mai.

Bei der Ankunft des Regus und seiner Familie auf dem Bahnhof von Dschibuti war eine Kompanie Senegal-Soldaten als Ehrenwache angetreten. In der Begleitung des Regus befinden sich etwa 30 hohe abessinische Würdenträger. Infolge der drückenden Hitze waren nur wenige Zuschauer am Bahnhof, unter ihnen zahlreiche Journalisten und Sekretäre der ehemaligen italienischen Gesandtschaft in Addis Abeba...

daran zu hindern, wobei es zu einer größeren Schädigung kam. Der Regus hat im französischen Regierungspalast Wohnung genommen.

Anarchie in Addis Abeba

Aus den telegraphischen Berichten des französischen Gesandten in Addis Abeba an den Quai d'Orsay geht hervor, daß in der abessinischen Hauptstadt eine panische Revolution ausgebrochen ist. Fahnenflüchtige Soldaten haben überall Unordnung und Aufruhr gestiftet...

Britisch-französischer Meinungs-austausch

In London waren am Sonntagabend Gerichte im Umlauf, daß der Regus möglicherweise in England Zuflucht suchen werde. Irrendeine Bestätigung dieser Gerichte liegt jedoch nicht vor. Ebenso wird in London die Vermutung, daß Haile Selassie demnächst an Bord des britischen Zerstörers "Diana" von Dschibuti abreisen werde, als unbegründet bezeichnet.

Von amtlicher Seite wird erklärt, daß keine endgültigen Mitteilungen über die Pläne des Regus in London vorliegen und daß diese teils von seinen eigenen Wünschen, teils von der Ansicht der französischen Regierung abhängen.

In London ist es nicht bekannt, ob der Regus, wie einige Blätter wissen wollen, bereits abgedankt hat. Es wird jedoch bestätigt, daß er die Regierungsgeschäfte seinen Ministern übergeben hat.

Beschleunigter Vormarsch der Italiener

(Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DNB) Die ausländischen Gesandtschaften in Addis Abeba haben an das italienische Oberkommando ein dringendes Telegramm gerichtet, in dem sie um schnelle Besetzung der Stadt ersuchen.

Die Reichsfeuerwehr-Ehrenzeichen



Vom Führer ist jetzt der Entwurf eines Feuerwehr-Ehrenzeichens in zwei Klassen genehmigt worden. Es stellt ein Flammenkreuz auf weißem Grund dar, das in der Mitte das Flammenkreuz trägt und mit einer Umhüllung versehen ist: Für Verdienste im Feuerwehrdienst. Die zweite Klasse ist für Mitglieder einer anerkannten Feuerwehr bestimmt, die 25 Jahre aktiven Dienst getan haben. Es wird am Bande getragen.

fehlung der Hauptstadt bitten, da die fremdenfeindliche Stimmung der Bevölkerung, die nach der Flucht des Regus und der Regierung ohne jede Führung ist und seit Monaten die Fremden aufgeschreckt wurde, sich leicht gegen die wenigen Weichen wenden könnte, die noch in Addis Abeba weilen. Das italienische Oberkommando hat daher alle Maßnahmen getroffen, um das Vordringen der Kraftwagenkolonne, die gegen ungeheure Gelände Schwierigkeiten zu kämpfen hat, zu beschleunigen. Marschall Badoglio und sein Stab leiten persönlich die Ueberquerung der Kraftwagenkolonne über den Pass Termaber nördlich von Addis Abeba, der ein großes Hindernis bildet und ungeahnte Kraftanstrengungen erfordert. Bis Sonntagmorgen hatten 1600 Kraftwagen den Pass bereits überschritten. Die Versorgung der Kolonne mit Lebensmitteln erfolgt mit Flugzeugen.

Die Asstari-Kolonne steht bereits dicht vor Addis Abeba. Asmara rüft sich für Montag zu großartigen Freudenfeiern über den Einzug. General Graziani rückt weiter gegen Harar vor. Damit ist die systematische Besetzung und Durchdringung ganz Abessinien eingeleitet.

„Daily Telegraph“ über die englisch-französischen Verhandlungen

London, 4. Mai. (Besonderer Bericht) Ueber die Ansicht Großbritanniens zur Flucht des Regus schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ folgendes:

Die britische Regierung wurde von der höchsten Entscheidung des Kaisers, die Regierungsangelegenheiten niederzulegen und sein Land zu verlassen, übertrastet. Trotzdem habe sie nicht geögert, ihre Ansicht auszusprechen zu lassen. Die erste Nachricht von der Entlassung des Kaisers traf am Sonnenabend in London ein. Außenminister Eden traf nach einer Beratung

mit Vansittard und anderen Beamten des Außenamtes sowie nach einer Fühlingnahme mit dem in Chequers weilenden Premierminister mit der französischen Botschaft in London in einen Gedankenaustrausch ein. Die französische Botschaft gab Eden zu verstehen — daß ihre Regierung Anweisung erteilen würde, den Kaiser willkommen zu heißen und während seiner Anwesenheit auf französischem Boden die ihm zuteilwerden Ereny zu erwirken. Die französische Regierung habe zugesichert, alles zu tun, um dem Kaiser und seiner Familie alle Annehmlichkeiten zuzumessen zu lassen. Es würde ihm lediglich nicht erlaubt werden, von französischem Gebiet aus die militärischen Operationen in Abessinien zu leiten.

Ferner habe sich Paris dahin geäußert, daß es die Weiterreise des Kaisers auf seinen Wunsch zu jedem Bestimmungsort und auf jeden Stoff erleichtern werde. Der britische Außenminister hat daraufhin, wie der Korrespondent erzählt, zum Ausdruck gebracht, daß die britische Regierung gewillt sei, dem Kaiser ein Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen, um ihn und sein Gefolge nach Palästina zu bringen, falls er es wünschen sollte.

Vor einigen Wochen schon soll der Kaiser einen solchen Vorschlag günstig aufgenommen haben.

Wo sich der Regus tagelang verborgen hielt

Asmara, 4. Mai. (Sunkpruch des Kriegsbotschafters des DNE)

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich der Regus in den Tagen vor seinem letzten Besuch in Addis Abeba in einem Kloster einige Kilometer südlich von Solota, also in dem von den Italienern schon lange besetzten Gebiet, verborgen gehalten, nachdem er den ihn verfolgenden Galla-Stämmen entwischt war. Italiener sind später hatten dies Versteck ausfindig gemacht, und italienische Flugzeuge übernahmen, als der Regus mit einem kleinen Gefolge Addis Abeba zu erreichen versuchte, die Verfolgung. Trotzdem gelang es dem Kaiser, der mit dem Gefolge und den Certeilfächern sehr ver-

traut ist und bei unmittelbarer Gefahr sofort einen sicheren Zufluchtsort aufsucht, in mehreren nachmittäglichen Addis Abeba zu erreichen. Hier versammelte er sofort den Ministerrat, der angeblich den Widerstand bis zum Letzten beibehalten hatte.

Die Flucht der kaiserlichen Familie beweist, daß ein weiteres Blutvergießen völlig zwecklos ist.

Italien in Erwartung

Rom, 3. Mai.

Ganz Italien steht in Erwartung der Nachrichten über das Eintreffen der italienischen Vorhut in der abessinischen Hauptstadt.

Stärke Beachtung finden die Worte, die Mussolini am Sonntagmittag an die aus dem ganzen Lande im Palazzo Venezia versammelten „Getreuen der Scholle“ vor der Preisverteilung gerichtet hat. „Seid stolz darauf“, so führte Mussolini aus, „die Preise gerade an dem großen und geschichtlichen Tag zu erhalten, an dem wir die Anstrengungen des italienischen Volkes, dem der Ruhm gebührt, von Erfolg gekrönt sehen.“

Mindestens 400 000 von den 500 000 Soldaten in Äthiopien sind Bauern. Auf dem Vormarsch begreifen sie niemals, Vergleiche zwischen Italien und Abessinien zu machen, die Scholle prüfend in die Hand zu nehmen und sich die Möglichkeiten zu vergegenwärtigen, diesen Boden mit der Arbeit der italienischen Bauernfamilie fruchtbar zu gestalten. Scholle und Pflanz sind unentrennbar, mit der Scholle wächst die Geschichte der Pflanz und die Pflanz herrscht schließlich über den Boden, den sie fruchtbar gemacht hat.“

Man will in diesen Worten vielfach die Ankündigung sehen, daß ein sehr großer Teil der heute in Abessinien kämpfenden italienischen Truppen ihrer Familie nach Abessinien nachkommen lassen soll, um sich dort anzusiedeln.

Die Quittung für Frankreich

Die Volksfront hat gesiegt

Paris, 3. Mai.

Eine neue Aufstellung des Innenministeriums bringt die Ergebnisse von 613 von insgesamt 618 Wählern. Danach stellt sich die Stärke der einzelnen Parteien wie folgt:

Table with 2 columns: Party Name and Number of Seats. Includes: Kommunisten (71), Unabhängige Kommunisten (10), Sozialisten (145), Sozialistisch-Republikanische Vereinigung (25), Unabhängige Sozialisten (9), Radikalfazialisten (115), Unabhängige Radikale (31), Linksrepublikaner (83), Volksdemokraten (23), Republikanisch-Demokratische Vereinigung (90), Konservative (11).

Die radikalsozialistische Partei, die in der vorigen Kammer die stärkste Partei war, ist in dieser Kammer die Sozialistische Partei abgeteilt worden, die mit 145 Abgeordneten weit an der Spitze marschiert. Aus zweiärftigen Parteien kommen die Radikalfazialisten erst mit 115 Abgeordneten.

In der Pariser Zusammenkunft über die Verbindung der Wahlergebnisse vor den Zeitungen Massenveranstaltungen herbeigeführt. Aber nur auf dem Platz vor der Oper mußte der Straßenverkehr zeitweise unterbrochen werden. Der Ordnungsdienst wird von Mobilmache versehen.

In Verlaufe der die Verbindung des Wahlergebnisses zu einer kommunistischen Kundgebung vor dem Präletur-Gebäude geführt, wo die Internationale angekündigt wurde. Weitere Zwischenfälle sind jedoch nicht zu verzeichnen.

Zu seiner Wahl zum Abgeordneten hat Derrist in Lyon einen Aufruf ertlassen, in dem er hinsichtlich der außerordentlichen Stärke des Wahlkampfes sagt: „Mächtig! Durch euren Mut, eure Kampfeslust und euren republikanischen Eifer habt ihr den Sieg über die gebärgliche reaktionäre Koalition davongetragen, auf die ich niemals gehofft bin.“

Die reiche Ernte des Sowjet-Vattes

(Besonderer Bericht)

Paris, 4. Mai.

Frankreich hat sich seine neue Kammer gewählt, die am 1. Juni ihre Arbeit aufnimmt. Die Volksfront allein erhielt rechnerisch über 375 Siege von insgesamt 618, allerdings einschließlich der 115 radikalsozialistischen Abgeordneten, die aber nicht geschloffen bei der Volksfront bleiben werden. Diese hat bessere Disziplin gehalten als die Nationale Front, die nicht als Stützpunkt, sondern nur als Abwehrtrupp gegen die Volksfront gegründet worden war.

Wesentlich ist die große Zahl der früheren Parlamentarier, die neuen Männern das Feld räumen mußten. Die Sozialistische Partei wird die stärkste in der Kammer sein. Sie konnte sogar gewinnen, obwohl sie an die kommunistischen Stimmen abgeben mußte. Sie erhielt bei den letzten Wahlen 130 Mandate. Ihre Zahl sank dann bei der Aufspaltung der Radikalfazialisten auf etwa 100. Jetzt gehen die Sozialisten aber mit mindestens 146 Abgeordneten in die Kammer ein. Dazu kommen noch 35 Abgeordnete, die dem sozialistischen Programm naheheben, ohne der Partei anzugehören. Die Radikalfazialistische Partei, früher die stärkste, muß sich von ehemals 157 Abgeordneten jetzt mit etwa 115 begnügen. Sie stützt zur zweitstärksten Partei herab. Die Republikanische Vereinigung auf der rechten und die Linksrepublikaner werden dritter und vierter, die einen mit mindestens 90, die anderen mit mindestens 84 Mitgliedern, unmittelbar gefolgt von den Kommunisten mit wahrscheinlich 72 Abgeordneten. Zu diesen treten noch 10 parteilich ungebundene Kommunisten. Der äußerste Flügel der Volksfront, die Kommunisten, muß daher auf mindestens 82 Mann veranschlagt werden. Die Mittelgruppe — Unabhängige Radikale und Linksrepublikaner — haben leichte Verluste gehabt.

Eines der bedeutendsten Zeichen ist, daß fünf Minister oder Unterstaatssekretäre des Kabinetts Carrault auf der Strecke geblieben sind. Zwei hatten sich gar nicht wieder um einen Kabinettsitz beworben: Der Minister für Volkswirtschaft, Ricolle, hatte von vornherein auf eine Kandidatur verzichtet, und Unterrichtsminister Guenaut

hatte es vorgezogen, im zweiten Wahlgang nicht anzutreten, da er im ersten Wahlgang schlecht abgeschnitten hatte. Die anderen drei sind im zweiten Wahlgang nicht wieder gewählt worden: Der Luftfahrtminister Deat, der Kolonialminister Serron und der Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten Masé. Diese Niederlage des Kabinetts Carrault läßt die Vermutung aufkommen, daß eine Umwidmung der Regierung, wenn nicht eine Regierungskrisis ihre Schatten vorauswirft. Die Neu- oder Umwidmung kann nur weiter nach links ausgreifen, auch wenn die Kommunisten noch während der Wahlhandlung bekundeten, daß sie in eine Regierung der Volksfront nicht eintreten, sondern sie nur unterstützen wollen.

„Die roten Wahlen“

Paris, 4. Mai.

(Besonderer Bericht)

In der Beurteilung des französischen Wahlergebnisses sind die Mänter ziemlich einig. Die Ueberschriften der Morgenzeitungen lauten: „Die roten Wahlen“ — „Seht starker Ausschlag nach links“ — „Die Volksfront steigt auf der ganzen Linie“ — „Ein Massengrab der bisherigen reaktionären Abgeordneten“.

Das „Paris Journal“ stellt fest, daß in Paris und Umgebung von 50 zu beteiligten Sten nicht weniger als 29 den Kommunisten anheimfallen.

Das „Journal“ bemerkt, die Radikalfazialistische Partei trage die gesamten Kosten. Sie gebe aus der Wahl moralisch wie ziffernmäßig geschwächt hervor.

Das „Oeuvre“, das den Radikalfazialisten naheheben, bezeichnet dagegen als den Verlierer des Tages nicht die Radikalfazialistische Partei, sondern die Feuerkugelbewegung, denn die Masse der französischen Bürger, Arbeiter, Steuerzahler und berer, die eines Tages den Mobilmachungsbehehl erhalten sollten, habe gegen die Feuerkugler als den „öffentlichen Feind“ gestimmt. Da die Kommunisten nicht mitregieren wollten, mißten die Führer der zukünftigen Regierungsparteien, der sozialistische Abgeordnete Leon Blum, der radikalsozialistische Abgeordnete

Internationale Tagung des Hotelgewerbes

Berlin, 4. Mai.

Auf dem großen Empfang, den Staatsminister A. D. Hermann Gieser am Sonntag im Hotel Eplandee aus Anlaß der Tagung der Alliance Internationale d'Hotelier für die mehr als siebzig hervortragenden und angehenden Hoteliers aus etwa zwanzig Ländern in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staat und Partei veranstaltete, hielt Staatssekretär Funk nach der Begrüßungsansprache von Staatsminister Gier und Dankesworten des Präsidenten der Alliance, Sir Francis Towle, eine bedeutungsvolle Rede, in der er einleitend dem Präsidenten für die liebenswürdigen und freundschaftlichen Wünsche an den Führer und das deutsche Volk dankte. Staatssekretär Funk führte dabei aus:

Wir sind glücklich, daß das deutsche Hotelgewerbe auf einer hohen, in der Welt allgemein anerkannten Stufe steht. Dieses Gewerbe hat eine besondere Wohnkultur entwickelt, die wir nicht entbehren wollen. Neben der Zweckmäßigkeit hat im Hotelleben auch der Anspruch auf Schönheit und kultivierte Wohnlichkeit sein Recht. Unser Lebens- und Ansehensideal ist ganz und gar nicht der reine, kalte Zweckmäßigkeitssinn, den eine Epoche hervorgebracht hat, die wir geistig und seelisch überwunden haben.

Ich bin überzeugt, daß viele von Ihnen in unseren nationalsozialistischen Deutschland sehr viel mehr Schönes, Gutes und Vernünftiges finden werden, als Sie erwartet haben. Und ich bin überzeugt, daß Sie, wenn Sie das wahre Bild des neuen Deutschlands in die Welt hinaustragen, nicht nur dem deutschen Volk selbst, sondern der Idee des Friedens und der Wohlfahrt der Völker im allgemeinen nützen werden und damit auch Ihren eigenen Interessen, die von einer friedlichen Entwicklung und einer Wiederherfindung gesunder und gesicherter Verhältnisse im Weltverkehr und in der Weltwirtschaft in ganz besonderem Maße abhängen.

Daladier und Senator Paul-Boncour sich an die Arbeit machen, um den Willen des Volkes in die Tat umzusetzen.

Der „Matin“ schreibt, zum erstenmal seit 40 Jahren verliere die Radikalfazialistische Partei ihre bisherige Stellung als stärkste Partei der Kammer. Dabin habe sie die Leitung ihrer Führer gebracht. Die Nationalradikalen mit Franklin Bouillon seien weggejagt worden. Die Rechte habe jedoch trotz empfindlicher Einzelverluste Siege gewonnen.

Der „Jour“ meint, durch das Wahlergebnis gerate die Regierung in eine unumgängliche Lage. Die seit dem 6. Februar 1934 herausgesprochene Parlamentarische dauere an. Ihr werde eine Krise der Regierungsform folgen, bei der sich die nationalen Kräfte durchsetzen müßten. Gegebenenfalls müßte die Sozialistische Partei als stärkste zur Macht gelangen. Das würde die strenge Anwendung des Volksfrontprogramms als Regierungsprogramm bedeuten. Auf die finanziellen, außenpolitischen und sozialen Folgen dieses Abenteuer brauche man wohl nicht weiter hinzuweisen.

„Ordre“ rechnet damit, daß die Kammer von 1936 weniger revolutionär sein werde, als sie es bei ihrer Geburt schien. Die Wähler hätten der Angst vor dem Faschismus nachgegeben, den die äußerste Linke geschildert vergrößert an die Wand gemalt habe.

Die radikalsozialistische „Republique“ freut sich über den großen Sieg der Volksfront und stellt fest, daß viele Handarbeiter zu Abgeordneten gewählt worden seien.

Zu marxistischen „Populaire“ heißt es, die Sozialistische Partei nehme an der Spitze aller Parteien der Volksfront den ersten Platz ein. Die Sozialisten seien bereit, den Auftrag anzunehmen, den ihnen die große französische Demokratie anvertraue.

Die kommunistische „Humanité“ bringt in fünf Zentimeter großen Buchstaben an der Spitze des Wortes das Wort „Siege“ und schreibt, das Volk habe die Faschisten weggejagt. Das französische Volk werde in Ruhe die Umsetzung des Volksfrontprogrammes in die Tat vorbereiten.

Dr. Ley auf der Ordensburg Vogellang

Am Sonntag, dem zweiten Tage seines Besuches im Gau Rdn-Fladen, traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Ordensburg Vogellang in der Nordsee ein, um den Lehrbetrieb mit einer Rede über Sinn und Ziel nationalsozialistischer Durchbildung zu eröffnen. Dr. Ley wurde vom Kommandanten der drei Ordensburg Vogellang, Erdmüller und Sontolow, Staatsrat Schmeier, begleitet. Zur Begrüßung waren u. a. der Gauleiter Rdn-Fladen, Staatsrat Wrode, und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Gauleiter Staatsrat Terbohn erschienen. Nach der Begrüßung sprach Dr. Ley auf der großen Freiterrasse, auf der die 500 Teilnehmer des ersten Lehrganges, die Junger, wie sie fortan heißen, in ihren neuen, feidamen Uniformen, anstretten waren.

Anschließend versammelten sich die Junger im Heilhof der Burg. Dr. Ley griff das Wort zu einer längeren Rede über das Ziel der nationalsozialistischen Schulung. Dr. Ley begrüßte die 500 Männer des ersten Lehrganges als die ersten Durchzubildeten der nationalsozialistischen Bewegung, die das neue Führertum Deutschlands bilden werden. Er stellte noch einmal die Schwierigkeiten und Anforderungen vor ihre Augen, versicherte ihnen aber, daß sie als politische Leiter berufen seien, an den großen Fragen, die Deutschland noch zu lösen hat, aktiv mitzuarbeiten.

Großer Erfolg der Wafd-Partei

Kairo, 4. Mai.

Von den Wahlergebnissen zum ägyptischen Parlament sind bisher 70 v. H. von insgesamt 150 Wahlbezirken bekanntgeworden. Die Nationalpartei Wafd erhielt bis jetzt 90 v. H. der Siege. Unter den Gewählten befinden sich der Parteiführer Rachas Pascha und alle Mitglieder der ägyptischen Abordnung, die für die Verhandlungen mit England vorgesehen sind, sowie der Chefredakteur der Wafd-Zeitung, Guebad. Nicht gewählt wurde der Leiter der „Nationalpartei“. Ferner wurde nicht gewählt der Chefredakteur der Zeitung der liberalen konstitutionellen Partei, deren Parteiführer Wadamed Rahmond Pascha sich in der ägyptischen Abordnung für die Verhandlungen mit England befindet.

Beste Radiomeldungen

Die englische Presse über den Zusammenbruch Abessinians

London, 4. Mai.

Die gesamte englische Morgenpresse beschäftigt sich in Leitartikeln mit der durch die Flucht des Negus geschaffenen Lage in Abessinien, ohne jedoch zu wesentlichen neuen Gesichtspunkten zu kommen.

Die „Times“ meint, die Notwendigkeit einer Neuordnung des Völkerbundes könne jetzt schwerlich noch in Frage gestellt werden.

„Daily Telegraph“ nennt das bisherige Ergebnis des abessinischen Abenteuers das Ende eines einseitigen Krieges. Der Völkerbund habe bewiesen, daß er nicht im Stande ist, den Angriff eines feiner Mitglieder gegen einen anderen Mitgliedsstaat zu verhindern und wirkungsvolle Sühnemaßnahmen anzuwenden, um den Angreifer aufzuhalten. Wenn man Italien tatsächlich erlaube, Abessinien bedingungslos und ohne weitere Verhandlungen in Genes einzuführen, so würden die kleinen Nationen aufhören, den Völkerbund als einen Schutz zu betrachten. Der zukünftige Völkerbund müsse größere Machtbefugnisse erhalten und alle großen Mächte einschließen.

Die „Morning Post“ findet, daß man dieses Ende Abessinians hätte voraussehen können, daß die vernünftigen Erwartungen und zuverlässigen Voraussagen einiger militärischer Sachverständiger noch übertrieben habe. Das Blatt weist auf die Unmöglichkeit hin, die unentwegte Bekämpfung von Sanktionen, die in Wirklichkeit wieder dem Krieg Einhalt gebieten könnten, noch die gute Sache Abessinians retten.

„News Chronicle“ glaubt, daß die Gefahr noch größer sei, wenn man den Angreifer Italien unbefähigt den Sieg aller seiner Kriege lasse, als wenn man gegen Mussolini verahre, um ihn um die volle Ernte seines Angriffskrieges zu bringen.

Der Negus erlaubte die Plünderung seines Palastes

London, 4. Mai.

Die meisten Meldungen, die die englische Zeitungen in den letzten 24 Stunden aus Addis Abeba erhielten, kamen über den Zerber von britischen Gendarmen in Addis Abeba und wurden vom britischen Konsulamt in den Zeitungen publiziert.

Den Meldungen des „Daily Telegraph“ zufolge hat der Negus vor seiner Abreise die Tore seines Palastes öffnen lassen und der Bevölkerung erlaubt, sich daraus zu nehmen, was sie wollte. Daraufhin seien in Strömen Männer und Frauen in den Palast geeilt und mit Waffen aller Art, Betten, Teppichen und Möbeln zurückgeführt.

Auch die Munitionslager seien der Bevölkerung zugänglich gemacht worden. Tausende seien mit Munitionswaffen zu laufen gekommen. Die Soldaten in Addis Abeba seien darauf zurückzuführen zu sein, daß viele Leute wußten, in die Luft fliegen. Da ein Teil der Bevölkerung afrikanische Getränke gefunden hatte, kam es zu Ausschreitungen, bei denen es unter den Eingeborenen auch Tote gab.

Der englische Arzt Dr. Melly, der eine britische Kasernabteilung führte, wurde am Sonntag von einer betrübten Menge durch einen Augenblick schwer verwundet, als britische Sanitäter in den Straßen von Addis Abeba Verwundete sammelten wollten. Ein anderes Opfer der Ausschreitungen ist die Frau eines amerikanischen Sanitätsarztes namens Stabin. Sie wurde offenbar durch eine weitrige Kugel, die durch das Dach des Hospitals der Adventistenkirche drang, im Schilde getötet.

Ruhigere Lage in Addis Abeba

London, 4. Mai.

Den letzten Meldungen des britischen Gesandten Sir Sidney Barrington in Addis Abeba zufolge ist es am Sonntagabend in Addis Abeba ruhiger geworden, und die Stadt beginnt sich zu leeren. Zum Schutze der britischen Gendarmen habe, wie weiter gemeldet wird, ein Teil des Geniab-Regiments bereit, das Binnad besogen habe und mit genügend Lebensmitteln ausgerüstet sei, die ausreichen würden, um 3000 Menschen drei Monate lang zu ernähren.

Der Negus Willensbestimmter in London

London, 4. Mai.

Sowohl in englischen wie in französischen politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich der Kaiser von Abessinien nach England begeben wird, um dort seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen. Wie man in London erfährt, besitzt der Negus in Wien und London eines der schönsten Häuser dieses Bezirks. Vor einiger Zeit hat der abessinische Gesandte Dr. Martini für den Kaiser den Vertrag über den Kauf des Hauses unterzeichnet. Der Ankauf geschah, wie „Reich Association“, unter dem Vorwand, daß die abessinische Gesandtschaft in das neu erbaute Haus umziehen beabsichtigt.

Furtwänglers weitere Tätigkeit

Der Führer und Reichsführer hat Wilhelm Furtwängler seinem Bunde entschieden für eine Zeitlang von aller Dirigententätigkeit innerhalb Deutschlands entbunden. Wilhelm Furtwängler, der sich persönlichen Arbeiten widmen will, wird außer in den Bahnbauten Neßlingen im nächsten Winter nirgends dirigieren. Nach Ablauf kommender Jahreszeit wird er seine Tätigkeit im In- und Auslande wieder aufnehmen.

Gly Weinborn fliegt nach Riga und Libau

Die Fliegerin Gly Weinborn ist am Sonntagvormittag vom Flughafen Tempelhof zu einem Flug nach Riga und Libau gestartet. Sie verbringt wieder das gleiche Flugzeug der Bahnbauten Fliegervereine, Ziv. Luftfahrt, mit dem sie im vergangenen Sommer ihren Ausflügen erregenden Flug Deutschland-Isanbul-Deutschland an einem Tage durchführte. Gly Weinborn wird in Riga und Libau vor den deutschen Vereinen Vorträge über ihre bisherigen Fliegererfolge halten.

Schumann zum Standardführer ernannt

Der Reichsverband des Führers hat, wie die RFA meldet, den mit dem nationalen Vizepräsidenten ausgezeichneten Oberturnführer Gerhard Schumann mit folgendem Schreiben seine Ernennung zum Standardführer mitgeteilt: „Lieber Schumann! Mit Ihnen freut sich die ganze RFA über die Ihnen zuteil gewordene Ehre und sendet herzlichste Glückwünsche. Gleichzeitig befreit Sie zum Standardführer. Nun vorwärts zu neuen Schaffen im alten Geist! Heil Hitler! Viktor Lupe.“

Wescheff im Präsidium des Reichsluftschutzbundes

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Götting, hat dem Antrag des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Göttinge, auf Entbedung von dieser Dienststellung mit dem 2. April genehmigt. Als Nachfolger ist der bisherige Vizepräsident und Chef des Stabes, Generalleutnant a. D. von Rocques, zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes berufen worden. In einem Schreiben hat Generalleutnant a. D. Rocques die großen Verdienste, die Generalleutnant a. D. Göttinge um den Aufbau des Reichsluftschutzbundes und des Leibschutzes im Luftschutz erworben hat. Als Zeichen seiner Anerkennung hat Generaloberst Götting ferner dem scheidenden Präsidenten sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überliefert und angeordnet, daß Generalleutnant a. D. Göttinge zum Ehrenpräsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannt wird.

Reichsorganisationsleiter Dr. Seyd, der vorher auf Sägen den Grundstein für das größte Zehnbau der Reichsorganisationsleitung im Hinblick darauf der Kellereiung eines neuen Ady-Dampfers in Hamburg beigemohnt hatte, legte am Sonnabend den Grundstein zu einem Erweiterungsbau der Reichsorganisationsleitung in Königswinter.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Handelstell der „Nachrichten für Stadt und Land“ Nummer 120 - Montag, den 4. Mai 1936

Getreidemarkt-Wochenbericht

Nachdem die bisher verhältnismäßig kalte und nasse Witterung in der letzten Woche durch ein wärmeres Wetter abgelöst worden ist, haben sich die deutschen Saatens durch die volle Entfaltung der Wachstumswirkung der vorhandenen Bodenfeuchtigkeit zweifellos weiter günstig entwickelt. Gleichwohl wurden jedoch infolge der gezeigten Wetterverhältnisse von der Landwirtschaft die Feldarbeiten beschleunigt fortgesetzt, so daß keine Zeit zum Trüch des Getreides verlor. Da auch Handel und Genossenschaften nur in begrenztem Umfang Ware zum Verkauf stellen konnten, was an den deutschen Getreidemärkten auch der letzte Bedarfsabnahm wiederum durch geringe Zufuhren und ruhige Umgestaltung gekennzeichnet, zumal der Verkehr noch um den Nationalen Fetertag des Deutschen Volkes verzögert wurde. Angesichts dieser Zurückhaltung, zu der die bevorstehende Monatswoche ebenfalls beigetragen haben dürfte, trat die Nachfrage der Mühlen nach Weizengetreide härter in Erscheinung. Namentlich in Roggen, der in allen Landesstellen gefragt blieb, konnte der Bedarf auch bei Bewilligung einer Handelspanne von 6 RM nicht immer voll befriedigt werden. Hierbei muß jedoch betont werden, daß die dem tatsächlichen Bedarf entsprechende Nachfrage nach Roggen das Angebot keineswegs in dem Umfang übersteigt, wie es verschiedentlich den Anschein hat und die ägärende Befriedigung der Märkte lediglich als eine vorübergehende Erscheinung zu werten ist. Wie auch aus den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes und des Reichslandwirtschafts über die Bestände bei der ersten und zweiten Hand zu Ende März eindeutig hervorgeht, genügen die zu diesem Zeitpunkt ermittelten Vorräte von 2 Mill. Tonnen Weizen und 2,5 Mill. Tonnen Roggen nicht nur, um die Ernährung des deutschen Volkes bis zur neuen Ernte völlig zu sichern, sondern es kann von dieser Seite her nach wie vor die Futtermittelbasis erweitert und auch eine gewisse Rücklage geschaffen werden. Andererseits ist vorerst kaum eine Steigerung der Aufnahmefähigkeit der Mühlen zu erwarten, da dem schleppenden Abschlag durch unüberänderte Verarbeitungsgewinne für Weizen und Roggen im Monat Mai Rechnung getragen wurde (8 Prozent des Roggen- und 7 Prozent des Weizen-Grundkontingentes). Bisher zeigten besonders die kleineren und mittleren Mühlen der Provinz, die nur über geringe Lagermöglichkeiten verfügen, härtere Nachfrage nach Roggen, da diese teilweise ihren Bedarf nicht mehr wie bisher aus der näheren Umgebung decken konnten und an frohdungig gelegenen Stationen nicht immer Material in ausreichendem Maße zur Verfügung fand. Im Weizen lag

gleichfalls nur wenig Speizenmaterial vor, wobei die Großmühlen am Rhein und in Berlin schwere leberische Sorten bevorzugten. Für Saaten-Saale-Weizen wurden Ausgleichsgeldern von 5 RM, vereinzelt sogar bis zu 6 RM bezahlt, jedoch kam es mangels Angebote hierin nur zu kleinen Umsätzen. Rottweizenfreies Vrotgetreide war gleichfalls zu laufen gesucht, noch stärkeres Interesse bestand für Futterweizen mit Winterweizen. Die Verorgung mit Futtergetreide gestaltete sich wesentlich ausgeglichener. Das Angebot in Futterböden war etwas härter, so daß die Verteilungshändler die Nachfrage der Verbraucherschaft im allgemeinen laufend befriedigen konnten. Von Futtergeräten wurden namentlich leichte Naturgasgeräte begehrt. In den Wäckergebieten waren aber verschiedentlich auch schwere Sorten, die Aufwender erfordern, zu verorten. Durch die Freigabe von Frau- und Industrieerzeugen zu Futterweizen nahm in letzter Zeit das Angebot leicht zu, während die Nachfrage infolge der bevorstehenden Aufnahme des Weidengangs eher etwas nachgelassen hat.

Nach den härteren Preissteigerungen in der letzten Zeit kam es an den internationalen Getreidemärkten zu einem Umsturz. Das Hauptaugenmerk der Spekulation war in erster Linie auf die Ernteausichten in den Vereinigten Staaten gerichtet. Befanlich werden in den meisten Anbaugebieten dringend Niederpreise benötigt, so daß die letzten Privatfahrungen über die Winterweizenreife bereits wesentlich niedriger lauteten. Hierdurch erhielten die Preise eine Stütze, zumal in den Sommerweizengebieten die Aussaaten teilweise verspätet erfolgt sind. Obwohl vorerst noch jährliche Anzeichen dafür sprechen, daß die US-Wa in diesem Jahre wieder zu den Zufuhrländern zählen werden, genügen bereits vereinzelt Meldungen über Regenfälle, um die Preisbewegung maßgebend zu beeinflussen. Wenn auch die vereinzelt Schauer den Saaten gegenüber der Trockenheit eine größere Widerstandsfähigkeit verliehen haben, so müssen sie vorerst noch als völlig unzureichend bezeichnet werden. Daß die Regenfälle aber preismäßig härter auswirken konnten, ist ein Zeichen dafür, daß die internationalen Getreidemärkte mehr denn je von der Tages Spekulation beherrscht werden. Obwohl Argentinien und Rußland weiterhin am Weltmarkt nicht als Abgeber auftraten, ergaben sich in Chicago gegenüber der Vorwoche Einbußen von bis zu 5 Cents und auch in Winnipeg, Liverpool und Buenos Aires setzten sich namhafte Preis abschlüge durch.

Landwirtschaftliche Märkte

Coburger Marktpreise vom 25. April: Mutterkornbrot 155-160, Landbrot 135-140, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-80, Rindfleisch 70-100, Schweinefleisch 80-100, 8. Schweinefleisch 90-100, Dammfleisch 80-100, Eier 100, Hühnerfleisch 80-100, Kaffeebohnen 60-80, Eier 80-110, Hühnerfleisch 80-100, junge Gänse 40-50, Gänse 40-50, Kanarienvogel 125-300, Gänse 40-50, Kaffeebohnen 60-8

Nerven gestählt

Kann Ihnen die fröhliche Mitteilung machen, daß ich mit Selbstkraft sehr zufrieden bin. Es erfüllt den Körper, führt und fähigt die Nerven, fördert die Verdauung, mit einem Wort gelöst, es lohnt Lebensfreude. Diese Selbstkraft übermann selbst empfohlen. Es fühlte sich unterm 18. 12. 33 Herr Martin Hager, Weingartner, Kumboldhaus Nr. 129 b. Bad Württemberg. Viele Zufälle ähneln sich ähnlich. Die Anzahl von 4307 Demt- und Empfehlungsschreiben wurde am 7. 1. 1936 notariell beglaubigt. Selbstkraft ist ein aus 20 hochwertigen Kräutern und Erbsen zusammengelegtes erprobtes Nervenmittel. Wer sich selbst und müde fühlt und keine rechte Schritte und Lebensfreude mehr empfindet, der nehme Selbstkraft Originalpackung zu 3.90. 1.90 reicht 1-2 Monate. Folgepackung 90 Pf. Selbstkraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Persönlich mögliche Beauftragte folgenlos.

Heidekraft

Erhältlich: **Stau-Drogerie Gust. Wessels**, Staustraße 15
Drogerie Paul Ott, Lange Straße 33
Medizinisch-Drogerie Kohlhorzen, Ziegelhofstr. 17



Bahnbrechende Neuerung (D.R.P.)
Kombinator Dauerwellen
Größe: Verfüge für die Kundin

Neuestes System. Keine lästige Hitze, kein schweres Gewicht mehr am Kopf. 50 % Zetersparnis. Alle Kundinnen sind angenehm überrascht und begeistert

Salon Gustav Klein
Blumenstraße 53

Spargel

frisch eingetroffen
Bernh. Remmers
Tel. 4534 Auguststr. 50 Tel. 4534

Preiswert zu verkaufen
DKW-Cabrio-Limousine
Neuere Klasse, neueste Ausführung.
Wunderlich, Range Str. 73.

Gehorn. Zu verk. ein Bullenkalb, Kalanen, Kalanencier, Tannemann.

Heu zu verkaufen
Donnerschwe, Rubenweg 68



Der neue 38 PS
Mercedes-Benz
4-5-Sitzer, Innenlenker, 2-türig
Ein vollkommener Wagen für nur **3750,-** ab Werk
Georg Schwarling
Lange Straße 2

Wohnungs- und Stellenmarkt usw.

Verloren
Andrehurbei, 1. Sanftwagen
G. Wehlan, Staufflinstr. 5

Mietgesuche
Suche sofort gut möbl. Zimmer
mit Bad, Wabernstraße, Angew. u. B. 907 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen
Räume in Weertkirchen
passend zur Einrichtung einer
Heilmangel oder dergleichen, abzugeben.

Zh. Schmidt,
bereidigter und öffentl. bestellter
Verteiler, Großenmeer

Möbl. Wohn- und Schlafz.
zu verm. Ziegelhofstr. 11

Möbl. Zimmer für sofort zu verm.
Eindenstr. 6 part.

Möbl. Zimmer mit od. ohne
Penion abzugeben.
Donnerschwe Str. 155

Gr. u. ml. Zim. u. Veni. zu verm.
Frau H. Fetsche, Wertenstr. 33

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension, sofort zu vermieten.
Baumgartenstr. 2

Möbl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Amalienstraße 20

Sonn. möbl. Zimmer (Schreibz.)
mit 1 o. 2 Betten, evtl. Küchenbänke, zu vermieten.
Blumenstraße 57

Geräumige Oberwohnung
mit Bad u. Waffelröstung, etwas
Gartenland, zum 1. evtl. 15. Juli
zu vermieten.
Fehmar, Käfische
Tel. 290

Stellen-Gesuche

Junger Bäckergehilfe
21 Jahre, sucht auf sofort in der
Bäckerei u. Konditorei Stellung.
Angebote unter B. C. 908 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes



Landes-Theater

Dienstag, 5. 5., 20.15—23.
A 33 O
„**Sar und Zimmermann**“

Mittwoch, 6. 5., 20.15—22.45;
W. R. G. 1 A, U. C. 1 A u. 1 A
„**Warbet**“

Donnerstag, 7. 5., 20.15—22.45;
B 33 O
„**Warbet**“

Freitag, 8. 5., 20.15—22.45;
C 33 O
„**Die Landstreicher**“

Sonntag, 9. 5., 20.15—22.15
Richard, Wippe, Ernst, u. s.
„**Die Widmühle**“

Sonntag, 10. 5., 19.30—21.45; O
„**Der blaue Heinrich**“

Wahlrecht

Bettstellen
Eigene Anfertigung
Denkmann, Bürgerstraße 57
beim „Eindentof“

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht 1 **Chaifon-
longue** und 1 **Hollwand**, Ang.
unt. B. 902 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1-2-Familienhaus mit Garten
angeboten bei zu kaufen ge-
sucht. Angebote unt. B. 905
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu Kauffrage gegen Barzahlung
anzufahren gesucht

gute Landstelle

zur Größe von 20 bis 50 Hektar.
Waldige Angebote erbittet
Gustav Koch, vereid. Verfl.
Welterheide

Stellen-Angebote

Gebildete, 21jähr. Altschülerin
erf. im Haus, sucht Stellung
als Hausmutter bei vollem Familien-
dienst zum 15. 3. 34. Rhetes
Zahlungsbereit. Angebote
unter B. 904 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes

Den Bewerbungen
sind keine Originalzeugnisse
sondern nur Zeugnisabschriften
beizulegen. Nachprüfungen an der
Hauptstelle. Namen und Adressen
sind nicht des Bewerber zu tragen

Männliche
Kräft. Laufjunge von 12—13 J.
gesucht. Wilmens, Kaiserstr. 13

Elektromonteur
nur erstklassige Kraft u. durchaus
selbstständig. Ang. unt. B. 900
an die Geschäftsstelle d. Blattes

Laufbursche
14—16 Jahre.
Bäckerei Vollmann
Donnerschw. Str. 123

Für Rechnungsabtlg. suchen wir
Kontaristen und Kontaristinnen
erster Hand, sichere Rechn.
erforderlich. — Für Fahr- und
Montage jugendliche, flotte

Arbeiter
zum Einpacken, Ausfüll. Ange-
bote m. Zeugnisabschrift. erbeten.

Joh. Lehmküh 11. G.
Oidenb. i. C., Bahnhofsplatz 1

Weibliche
Gesucht sofort oder zum 15. 5.
zuverlässiges Mädchen
für vorrätige.

Frau S. Firschen, Milchstr. 9.
Krankheitsb. auf sofort lauberes.

ehrliches Tagmädchen
gesucht.
Schiller, Rathparnstr. 18.

Stellen-Gesuche

Junger Bäckergehilfe
21 Jahre, sucht auf sofort in der
Bäckerei u. Konditorei Stellung.
Angebote unter B. C. 908 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes

Eine gute Kapitalanlage

mit hohen Erträgen bis an
Ihr Lebensende können Sie
erzielen, wenn Sie freie
Gelder einmal oder laufend
in einer Leibrentenversicherung
der Alten Leipziger anlegen.

Warum?
Wenn Sie lange leben, wird
Ihnen nicht nur Ihr altes
Kapital samt Zinsen in Renten-
form zur Verfügung gestellt, sondern Sie
erhalten auch noch die Zersätze
aus Kapital und Zinsen, die bei
kurzlebigen Rentnern durch Tod
frei werden. Die Rentenabnahme
beginnt nach Ihren Wünschen
sofort oder in späteren Jahren,
z. B. im 65. Lebensjahre. Sie
können auch für den Invaliditäts-
fall durch Ihre Zinsen vorzusehen.

Ein Beispiel für die Vorteile
einer Leibrenten-Versicherung
mit Einmalbeitrag bei der Alten
Leipziger:
Wenn Sie z. B. als 65-jähriger
diese Versicherung eingehen,
bringen Ihnen 10000 RM
Einlage 184 RM sofort begin-
nende jährliche Rente, das sind
11,84 %
des eingeleigten Kapitals. Diese
garantierte Rente erhöht sich
noch um die hohen Dividenden.
Diese sind zum häufigsten Erb-
scheitererlauf und Zinsertzer der
Alten Leipziger abhängig.
Verlangen Sie bitte genaues
Angebot unter Angabe der er-
wünschten Beiträge, Ihres Alters
und Ihrer Sonderwünsche durch

Theodor Köppen
Klogemannstraße 251 Fernsprecher 3287



Mitglied der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte
Alten Leipziger
LEIBRENTENVERSICHERUNGSGESellschaft FÜR ANGESTELLTE

Radio-Ursin

repariert Ihr Gerät durch bewährte Fachleute in
modernster Werkstatt **einwandfrei und zuverlässig**

Spargel eingetroffen
der erste
Spezial-Geschäft von Frau Niedergesäß
Saarenstraße 13 / Tel. 5233

Fernsprecheilnehmer-Verzeichnis der Stadt Oldenburg

sich erschienen und in allen Buchhandlungen zum Preise von 60 Pf.
oder direkt erhältlich. — Zu löstige Vertreter hierfür gesucht
Oldenburgische Buchdruckerei und Verlagsanstalt
Wilhelm Winter, Oldenburg, Kaiserstr. 12/13

Viele Wege führen

... zum Wohlbefinden!

Ob Sie früh, mittags oder abends Ihr Adrikker Schwarz-
bier trinken, ob Sie's wie üblich, ohne jeden Zusatz oder
mit Zucker, mit Öl oder als Warmbier genießen, stets
werden Sie der vorzüglichen Wirkung dieses Kräfti-
gungsstoffs teilhaftig werden. Adrikker Schwarz-
bier Tag für Tag. Generalvertrieb: S. Meiners & Sohn,
Oldenburg, Telefon 3954.

Öffentliche Badeanstalt Oldenburg

Huntestraße 5 — Fernruf 3979

Badezeiten / Sommerhalbjahr 1936

Schwimmbad:	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Herren	8-13	—	8-13	—	8-13
Damen	18-20	15-18	18-20	15-18	18-20

Wannenbäder:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 8-13, 15-20.
Sonnabends durchgehend geöffnet 8-20 Uhr.

Dampfbad (schlammtherapeutisch):
Herren: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 9-13, 15-20.
Damen: Montag 15-20, Donnerstag 9-13 und 15-20 Uhr.

Medizinische Abteilung:
Licht, Röntgenröhre, Röntgenstrahl, Salz, Sol., Schmelz-, Fichten-
nadel- und Lohantimber, Massage usw. werden in der
normalen Weise verabfolgt täglich 8-13 und 15-20 Uhr

Gustav Fröhlich, Malermeister

Oidenburg, i. C. Ruf 5190
Biederstraße 12



Rufen Sie 3119
das **Brennstoffspezial-Geschäft** von
Ludwig Wellhausen an
Lieferung sofort in jeder Menge —
frei Haus!

Sie sind nicht umgezogen?

Dann müssen Sie jetzt beim
Großreinemachen Ihre großen
Möbelstücke abdecken lassen,
wenn Sie vor altem Staub-
geruch bewahrt bleiben
wollen. Nehmen Sie zur Hilfe
einige kräftige u. sachkundige
Träger stundenweise von

F. W. Deus

Möbeltransporte groß und klein
Bahnhofplatz 8, Fernruf 3741

Füllhalter-Garantie Alles für die Aussteuer

Für jeden bei uns gekauften
Füllhalter von Mk. 3.50
übernehmen wir Garantie.
Für jeden „Kaweco-Füll-
halter“ 10-jährige Garantie.
Preislisten Mk. 6.00, 8.50,
10.50, 12.50. — Kostenlose
fachmännische Beratung und
Instandsetzung!



Pa Pler
Onken
Sehr schön im Füllhalter

Hühneraugen Warzen Hornhaut
werden inf. der Tiefenwirkung auch in dem
härtesten Fall losgelöst unter Garantie
innerh. 5-6 Tag. restl. m. Wundöl besetzt. d.
Hühneraugen-Rapid heilend
erhältlich
Germania-Drogerie, Heiligengröße-
straße 15, Alexander-Drogerie,
Alexanderestraße 43.

Ed. Normann
sauber und preiswert
leicht Ziegelhofstr. 16 — Ruf 5102

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeigen

Oidenburg i. C., den 2. Mai 1936,
Grüne Straße 19.

Meine innig geliebte, gute Schwester
Frau Ernestine Schütte
geb. F r e s u h n
hat mich in ihrem 90. Lebensjahre für immer verlassen.
In großer Trauer
Helene Presuhn

Die Beerdigung findet am Mittwochvormittag
9 1/2 Uhr von der Kapelle des Gertrudenriedhofs aus
statt. — Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Oidenburg i. C., den 2. Mai 1936,
Grüne Straße 19.

Meine innig geliebte, gute Schwester
Frau Ernestine Schütte
geb. F r e s u h n
hat mich in ihrem 90. Lebensjahre für immer verlassen.
In großer Trauer
Helene Presuhn

Die Beerdigung findet am Dienstag, 5. Mai,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, 4 Uhr auf
dem Friedhof in Everiten. Ansdacht 1 1/2 Uhr

Oidenburg i. C., den 2. Mai 1936,
Grüne Straße 19.

Heute mittag starb plötzlich und unerwartet unser
bestlieber Stiefvater unser innigstgeliebter Sohn, Bruder
und Schwager

Wilhelm

im Alter von 10 Jahren.
In tiefem Schmerz
Gerhard Würdemann
und Frau Martha geb. Emmen
nebst Kindern und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 5. Mai,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, 4 Uhr auf
dem Friedhof in Everiten. Ansdacht 1 1/2 Uhr

Oidenburg i. C., den 2. Mai 1936,
Grüne Straße 19.

Brutschleier Brautkränze

Myrietenkränze / Goldkränze
Schleierkränze



Georg Freese
Langenstraße 11, Oldenburg

Feuer- und Haftpflicht-Victoria

Versicherungen zu günstigen
Beding. bei der
Eubdirektion Heiligengröße einm. 2'
— Ueberall Vertreter gesucht —

1 Bettstelle zu verkaufen.
Gut erb. 2-Banden, Gas-
herd m. Eiland, u. gr. Kl. Schrank
zu verk. Radstr. Str. 124

2 Hölle Quenen zu verkaufen
Weideweg zu verkaufen.
Reichhof, Verfallbeobacht.

Für alle Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke anlässlich
unserer Silberhochzeit danken wir herzlich

Joh. Hinrichs und Frau
Großenmeer-Barghorn
über Oldenburg

Oidenburg i. C., den 2. Mai 1936,
Grüne Straße 19.

Die Beerdigung findet
am Dienstag, d. 5. Mai,
nachm. 3 Uhr, auf dem
neuen Friedhof in
Oldenburg statt

Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. BEILAGE DER „NACHRICHTEN FUER STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 4. MAI 1936 (ZU NR. 120)

Nicht Gruppenpiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Niederfachfen-Meister Werder Bremen ausgeschaltet!

Vorw. Raf. Gleitwis siegte 2:4 — Schalte schlägt Tore — 1. FCN und Wormatia fliegen überlegen — Fortuna vor der Meisterschaft

Nur noch zwei Sonntage, und die Spiele um die Gruppenmeisterschaft sind beendet. Nach der vierten Runde läßt sich mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß in der Gruppe II Borussia Mönchengladbach Meister wird, in der Gruppe III der 1. FC Nürnberg und in der vierten Gruppe Fortuna Düsseldorf.

In der Gruppe I ist die Lage noch vollkommen offen. Der Polizei-Sportverein hat Schalte geschlagen und damit natürlich ein großes Plus. Es ist aber durchaus nicht sicher, daß die Polizisten auch das Rückspiel gewinnen. Mein gefühlsmäßig möchte man doch Schalte die größeren Chancen einräumen. Am Sonntag schlug der deutsche Meister Hindenburg Alfenstein ganz überlegen mit 7:0 und bewies, daß er aus seiner Niederlage gegen die Chemnitzer die Konsequenzen ziehen wird. Auch die Sachsen hatten es auf eigenem Platz nicht allzu schwer, gegen den Berliner SV mit 4:1 zu gewinnen.

In der Gruppe II gab es die einzige Überraschung des Tages durch die 2:4-Niederlage Werders auf eigenem Platz gegen Gleitwis. Eimsbüttel schlug auf eigenem Platz Viktoria Stolp verdient mit 2:1.

In der Gruppe III kam der Favorit 1. FC Nürnberg gegen den 1. SV Jena zu einem sicheren 3:0-Erfolg. Wormatia Worms lieferte gegen die Stuttgarter Kickers ein sehr gutes Spiel und gewann mit 6:2 Toren höher, als man erwartet hatte. Zur Meisterschaft wird es aber nicht mehr reichen.

In der Gruppe IV war der SV Waldhof über den 1. FC Hanau 93 nur sehr knapp mit 1:0 erfolgreich. Fortuna Düsseldorf schlug zwar den Kölner GFN mit 3:0, konnte aber nicht so überzeugen wie im Spiel gegen Waldhof. Die Fortunen haben, ebenso wie Chemnitz, noch keinen Verlustpunkt und die Meisterschaft wird ihnen nicht mehr zu nehmen sein.

Schalte schlägt Tore!

Hindenburg Alfenstein vor 7:0

Vor rund 20 000 Zuschauern besiegte Schalles Meisterstück Hindenburg Alfenstein mit 7:0 (4:0). Alles tapfere und scharfe Abwehr der Soldaten war diesmal umsonst. Die Knappen, die durch die Niederlage gegen Polizei Chemnitz aufgeschüttelt worden sind, setzten von Beginn an alle Kräfte ein, um eine unliebsame zweite Übererraschung zu vermeiden. Mit Zepan auf dem Mittelaußenposten blieb das Spiel diesmal ohne Fehler. Obwohl Torwart Glotzka wieder glänzende Abwehrarbeit leistete, war er doch gegen die vier von den Schaller Sturmern bis zur Pause geschossenen Treffer machtlos. Nach vier glücklich von Glotzka abgewehrten Toren brach Radwigt den Bann in der 16. Minute. Zehn Minuten später glitt ein von Gellesch scharf getreter Ball dem Alfensteiner Torwart durch die Hände und in den letzten drei Minuten vor der Pause traf Kajzora noch zweimal das Ziel. Nach dem Wechsel erzwangen die Offensiven mit dem Wind als Bundesgenossen ein etwas offeneres Spiel. In der 17. Minute war es der junge Angriffsführer Berg, der zum fünften Treffer einsteuerte und Radwigt machte einige Minuten später das halbe Dutzend voll. Kajzora wurde nun verletzt und mußte für zehn Minuten das Spielfeld verlassen. In der Zeit, da Schalte nur mit zehn Leuten spielte, glückte den Knappen durch Berg der siebente Treffer. Die Offensiven hatten in Glotzka, den beiden fleißigen Verteidigern und dem halblinden Stürmer Weber ihre besten Kräfte. Sehr schwach war die Abwehrreihe, die dem Angriffsspiel der Westfalen nicht gewachsen war.

Aus 0:1 wurde 4:1

Polizei Chemnitz schlug den Berliner SV erst in der zweiten Halbzeit

Der Rückkampf der Meisterrmannschaften von Brandenburg und Sachsen in Chemnitz nahm fast den gleichen Verlauf wie das Vorspiel in Berlin. Wieder führte der Berliner SV 92 zur Pause mit einem Tor, doch nach dem Wechsel spielten die Chemnitzer Polizisten erst mit Einzug aller Kräfte und gewannen mit dem gleichen Ergebnis nach 4:1 Kräfte und gewannen mit dem gleichen Ergebnis nach wie in der ersten Begegnung. Rund 25 000 Zuschauer hatten wie zu dem Treffen bei schönem Wetter in der Süd-Kampfbahn zugeföhren. Bis zur Pause zeigten die Gäste ein schönes Zusammenspiel, aber der Innenraum vermachte von

den vielen sich bietenden Tor Gelegenheiten nur eine zum Treffer zu verwerten. Bei einem Weitschlag des linken Verteidigers setzte Ballendat dem Leder nach und schoß an dem herausgelassenen Chemnitzer Torhüter vorbei in der 32. Minute ein. Die Sachsen fanden in dieser Zeit bei ihren Angriffen erheblichen Widerstand bei der guten Berliner Abwehr. Nach dem Wechsel roffen sich die Polizisten wieder zu einer Energieleistung auf, durch die sie bereits schon einmal den Berlinern und am letzten Sonntag erst dem Deutschen Meister eine unerhoffte Niederlage bereitet hatten. Schon in der ersten Minute nach dem Wiederanstoß hatte Helmchen durch Radwigt den Gleichstand erzielt. In der 59. Minute sorgte Müller für die Führung. Drei Minuten später war es wieder der Linksaußen, der ein stichendes, prächtiges Zusammenspiel der gesamten Hinterreihe mit einem unahnbaren Torstoß frönte. In der 75. Minute gab der blitzschnell nach einem weit geschossenen Ball gestartete Helmchen dem vergebens herausgelassenen Berliner Torhüter vor vierten Male das Nachsehen. Die Sachsen-Meisterreihe bot wieder eine untafelige Leistung. Die gesamte Mannschaft erreichte ihr bestes Können wieder im zweiten Spielabschnitt.

Der „Club“ weiter in Front

1. SV Jena verlor 3:0

Wieder war es der schlaute Friedel, der den 1. FC Nürnberg gegen Wirtes Meister 1. SV Jena mit 1:0 in Führung brachte und den Bann des gemäßigten Überhandes brach. Die 7000 Zuschauer kamen aus dem Staunen nicht heraus als der 1. SV Jena bei herrlichem Sonnenschein dem „Club“ das Leben schwer machte, ja bis zur Pause durch seine guten Chancen ein besseres Halbzeitergebnis verdient hätte, als das 0:1, das Nürnberg in der 30. Minute durch Friedel erzielte. Nach dem Wechsel ließen die Gäste unruhig nach. Die Wormatia Worms zum Übernehmen ihre Hintermannschaft hatte einige Minuten zu überleben, bis es schließlich in der 54. Minute wieder Friedel vorbehalten blieb, das Ergebnis auf 2:0 zu stellen. Baberns Meister kam immer mehr ins Spiel, mußte sich aber mit einem dritten Tor, das Schmidt aus 18 Meter Entfernung schoß, begnügen. Jena setzte noch einmal alles auf eine Karte, um wenigstens noch einen Punkt kommen, aber vergebens. Der „Club“ siegte 3:0 (1:0). Es war wiederum kein aufregender Kampf, denn Nürnberg genügte ein guter Durchschnittsfußball, um zum Siege zu kommen.

Fach löst vier Tore

Kickers Stuttgart 6:2 in Worms geschlagen

Der in Worms ausgetragene Rückkampf zwischen Wormatia Worms und den Stuttgarter Kickers wurde von dem Schwabenmeister mit 6:2 (4:0) unerwartet hoch gewonnen. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften mit übertriebener Härte durchgeführt. In erster Linie waren es die Stuttgarter, die den Kampf in diese unerfreuliche Richtung lenkten. Der Held des Spieles war der kleine Linksaußen unserer Rationalmannschaft Fach, der schon in der dritten Minute den Vorzeichen erlöschte. Einen von Fach geschossenen Ball erreichte der Stuttgarter Torwart erst hinter der Linie. Die richtige Torentscheidung des Kölner Schiedsrichters Sotke brachte die Schwaben ununterbrochen in Führung. Bis zur Pause schoß Fach noch zwei weitere Tore für die Wormier. Nach dem Wechsel veränderte der Stuttgarter Mittelstürmer einen Schußmeister zum ersten Treffer. Der gleiche Spieler brachte auch das zweite Tor an. Einen Eckstoß-Ball landete dann Winkler ein und Fach löschte den Vorzeichen zwei Minuten vor dem Abschuß mit dem sechsten Treffer ab.

Fortuna benötigt noch einen Punkt

Der Kölner GFN verlor 3:0

Nach dem einträchtigen 4:0-Erfolg über Waldhof heilte sich der Niederbrennmeister Fortuna Düsseldorf im Düsseldorf-Rheinland mit 8000 Zuschauern bei der Rückbegegnung gegen den Kölner GFN. Der Rückkampf begann sehr gut, die Fortunen erzielten ein schnelles Zusammenspiel, kamen aber erst in der 40. Minute durch Wehl, der im Anschluß an eine Ecke aus 20 Meter einstoß zum Führungstor. Nach dem Wechsel ließ das Spiel der Düsseldorf nicht mehr so zählig und wirkte verstaupft. Die Kölner erzwangen einen ausgedehnten Kampf, mußten aber kurz nach dem Wechsel auf ihren linken Verteidiger Franz

Die Ergebnisse des Sonntags

Gruppenpiele um die Fußball-Meisterschaft:

Gruppe I:	
in Chemnitz: Polizei—Berliner SV	4:1
in Bochum: Schalte—Hindenburg Alfenstein	7:0
Gruppe II:	
in Bremen: Werder—Vorw.-Rafenf. Gleitwis	2:4
in Hamburg: Eimsbüttel—Viktoria Stolp	2:1
Gruppe III:	
in Worms: Wormatia—Kickers Stuttgart	6:2
in Nürnberg: 1. FC Nürnberg—SV Jena	3:0
Gruppe IV:	
in Mannheim: SV Waldhof—FC Hanau	1:0
in Düsseldorf: Fortuna—GFN Köln	3:0
Um den DFB-Vereinspokal:	
BSV Hüttingen—Bremer Sportfreunde	2:1
06 Hildesheim—18 Aprilingerode	1:2
1. Kreisklasse	
Sparta Nordhorn—BSV Romet Bremen	0:1
Rafenf. Harburg—1911 Magermissen	1:2
1896 Hannover—BSV Osabrück	4:1
Eintracht Braunschweig—Arminia Hannover	2:1
Bezirksliga Staffel Bremen-Nord:	
Bremer SV—SV Militär Bremen	3:0
SV Woltmershausen—Sportf. Oldenburg	ausgef.
Stern Emden—Sparta Bremerhaven	2:2
Brema Bremen—BSV Lehe	2:0
Freundschaftsspiel:	
BSV Oldenburg—LuS 76	3:0

berzichten, der verbleibend ausblieb. Dahmen ging für ihn in die Abwehr; dadurch wurde das Kölner Angriffsspiel noch blässler als vorher. Ein Eckstoß führte durch Jones zum 2:0 für Fortuna. 20 Minuten vor Schluß veränderte Radwigt, Fortunas Mittelstürmer, aus einem Gedränge heraus zum 3:0 für den Niederbrennmeister, der nach wie vor als einzige verlustpunktlose Mannschaft unter den 16 Mannschaften die Gruppe 4 mit fixem Vorrang anführt.

Nur 3000 Zuschauer . . .!

Waldhof besiegt den 1. FC Hanau 1:0

Nach vor etwa drei Wochen galt der SV Waldhof-Mannheim als Geheimtip für den Meistertitel. Die Niederlage gegen Fortuna Düsseldorf hat der Elf jeden Rückhalt genommen. Selbst in Mannheim fanden sich zum Kampf gegen Nordbrennens Meister 1. FC Hanau 93 nur knapp 3 000 Zuschauer ein, der beste Beweis, wie stark Ziffing und seine Mannen enttäuscht haben. Auch gegen Hanau zeigte die Elf ein technisch nicht schlechtes Spiel, doch diesem Spiel fehlte die nötige Kraft und Frische. Den Waldhof-Sturmern boten sich bis zur Pause schon verschiedene Tor Gelegenheiten. Weist gelang es ihnen aber nicht, die harte Hanauer Abwehr zu durchbrechen. Nach der Pause wurde der badische Meister mehr und mehr überlegen und schließlich fiel in der 63. Minute durch Schneider, der einer Eckstoß vorlage energisch nachlagte, das einzige Tor, das Waldhof den Knappen, aber verdienten 1:0-Erfolg einbrachte. Der Kampf verlief ohne Stimmung und Höhepunkte. Die Mannheimer spielten im Sturm zu schwach. Ziffing, Schneider und Heermann als Mittelaußenposten waren im Feldspiel, wurden aber im erfolgreichen Spiel von der Abwehr übertröffen. Hanau hatte nicht die technische Reife. Der beste Mannschaftsteil war die Abwehr, die selten überlaufen werden konnte.

Werder Bremen mit 2:4 „erschossen“!

Vorw. Raf. Gleitwis vor der Gruppen-Meisterschaft — Eimsbüttel—Viktoria Stolp 2:1

Alle diese schönen Hoffnungen und Zukunftssträume der Werderaner wurden durch die kampffreudige und körperlich in besser Verfassung befindliche Mannschaft von Vorw./Raf. Gleitwis zunichte gemacht. Aus der „Rebende“ Werders wurde eine zweite bittere Niederlage, die man nicht mehr mit Pech, Ausfälle, Mannschaftsschwächung durch Entlassung oder Eigentore, sowie Fehlschüssen des Unparteiischen umschreiben und entschuldigen kann, sondern die klar verdient war! Der Sieg der Schlefier entsprang nicht dem Zufall, sondern der Mannschaftsleistung, dem Kampfgeist und dem Einsatz eines jeden einzelnen Spielers, vor allem aber dem großen Können des Torhüters Weite. In der ersten Halbzeit hatten die Gleitwiger einen kaum zu überwindenden Hüter zwischen den Torpfosten, der in den ersten dreißig Minuten, als Werder unentwöhnt angriff und ein wahres Schützenfest auf das Gleitwiger Tor veranstaltete, nicht zu schlagen war, alles, aber auch die unmöglichsten Schüsse hielt und damit der eigenen Elf das große Vertrauen gab.

So pflanzte sich die große Siegesverunsicherung der Gleitwiger von Mann zu Mann fort, die die Verteidiger arbeiteten mit Unterhütung der Abwehrreihe, in der Jofesus für Wdrarechter Käufer spielte, einwandlos und zuverlässig. Es übertraugte kaum ein Spieler an Können, aber im Gesamtdurchschnitt stellte jeder seinen Mann, ein Rad griff ins andere,

und was durch Technik und Können nicht erreicht werden konnte, erreichten die Schlefier mit Eifer und Kampfesfreude. Im Sturm waren Crammel und Weitschlag die besten Leute, von denen Crammel mit drei Treffern Schützenkönig wurde. Das Spiel der Gleitwiger lag zunächst in den höheren Reigen. Nach der Pause „Ballweg“ schafften die Verteidiger hinten Luft, und die Käufer hatten auf Reigen zu schiden, ihre Stürmer mit weiten Hintermannschaft, die oft wie angegackelt stand, verschiedentlich überließ, und dann fielen Tore, woran keiner der rund 17 000 Zuschauer überhaupt gedacht hatte.

Als der Hamburger Schiedsrichter Schüler das Spiel anpfiel, stellten sich vor etwa 17 000 Zuschauern folgende Mannschaften in der Bremer Kampfbahn zum Spiel: Werder: Dieckhoff; Sundt, Freitag; Schermann, Stürmer, Tibulski; Joffe, Maier, Franz, Frede, Heibemann.

Gleitwis: Meite; Koppa, Kubus; Jofesus, Lachmann, Richter; Weitschlag, Fischepp, Breitfisch, Korch, Crammel.

Die Schlefier haben Wahl und wählen die Sonne zum Bundesgenossen. Das Spiel ist sehr aufregend und auf beiden Seiten werden in der ersten Gehaltsperiode verschiedene gute

Gefahrenheiten verpaßt. Werber findet sich zuerst, und bald läuft die Kombinationsmaschine auf Hochtour. Zlotewicz und Maier leisten gefährliche Angriffe ein, und es wird geschossen, weil selten im Werber-Sturm. Aber Meiste im Gleitwieg Tor ist ein Meister seines Faches, also noch so genau gezielten Schüsse hält er sicher, und plötzlich fällt beim ersten Durchbruch der Rosenportier das erste Tor. Die rechte Angriffsseite der Gleitwieg war durchgekommen. Freitag griff nicht an und der Ball kam zu Breitfuß, der ungehindert einschleichen konnte. 1:0 für Gleitwieg. Zwei Minuten später landet ein Stoßball Franks im Gleitwieg Tor, aber Frede hat Meiste gefangen, und so gibt der Unparteiische Treibsch. Unaufrichtig branden die Angriffe der in weißer Tracht spielenden Bremer gegen das Gleitwieg Tor, aber es ist nichts zu holen. Meiste läßt sich nicht überwinden. Erst in der 26. Minute schießt Hedemann einen Stoßball zu Maier, dieser gibt zu Zlotewicz, und der Rechtsaußen schießt ein. 1:1. Gleich darauf schießt Maier scharf in die obere Ecke, Meiste faucht den Ball heraus. In der 30. Minute wird Zlotewicz verfehlt und muß einige Minuten ausscheiden. Es gibt viel Strafschüsse für Werber, die Abwehr doch vor das Tor gibt, aber Meiste fängt wieder durch Faulsten. In der 38. Minute erreicht Gleitwieg den ersten Eckball, der jedoch abgewehrt wird, auf der Gegenseite tritt Maier die dritte Ecke für Werber hinter das Tor. Dann fällt eine Minute vor der Pause das zweite Tor für Gleitwieg. Hundt läßt sich bei einer weiten Vorlage von rechts zu viel Zeit, Cyranek fährt dazwischen, nimmt den Ball mit und schießt kurz entschlossen. 2:1 für Gleitwieg.

Nach dem Wechsel hat zunächst Werber das Wort, aber bald fängt das hohe Spiel wieder an und Gleitwieg kommt mehr und mehr auf. Die Eck bringt es sogar fertig, das Tempo noch zu steigern, was den Bremern sichtlich unangenehm ist. Die Angriffe der Bremer nehmen ab. Das Spiel wird gefahrlos, und dann schlägt es zum drittenmal bei Werber ein. In der 12. Minute griff Freitag den Rechtsaußen Wilschke nicht an; dieser gab in die Mitte und Cyranek nahm das Leder gefickt an, tauschte Hundt und schob

zum 3:1 ein. Dieckhoff hielt den Ball, doch sprang dieser von ihm ab ins Tor. Von ersten bis zum letzten Mann liefen die Bremer das Rennen auf. Nichts wird mehr unterommen; es wird nicht mehr gefickt. Alles Jupiter ist zu ungenau und zu lustlos. In der 26. Minute erdöht wieder Cyranek auf 4:1, als Hundt sich einen schweren Schenkel erlaubi und den Ball vor dem Tore zu lange hält. Aus nächster Nähe geschossen, war der Ball für Dieckhoff unhandbar. Nur Gleitwieg kämpft noch. Werber ist erschossen. Eine halbe Minute vor Schluß läßt Kubus Meier noch einmal passieren und der Bremer Halbtrefe verbessert das Ergebnis auf 4:2. Dann war Schluß, und mit hängenden Köpfen zogen die Bremer ab.

Schwache Güterleistungen

Einmüßtel schlägt Victoria Stolp 2:1
4000 Zuschauer, darunter viele Schlafentwommener aus Pommern, erleben in Hamburg eine in der ersten Halbzeit müden Kampf zwischen Einmüßtel und Victoria. Der Nordarmstreicher war klar überlegen, aber der Sturm verjagte wieder. So blieben Torerfolge aus. Vereinzelt Durchbrüche der Pommern wurden leicht gestoppt. Mit 0:0 ging es in die Pause. Ein ganz anderes Bild brachte die zweite Halbzeit, in der Einmüßtel gegen den Wind spielen mußte. Die Hamburgern nahmen eine Umstellung vor, die sich sehr gut bewährte und starken Druck in den Angriff brachte. Im gleichen Maße wurden aber auch die Gäste gefährlich. Völlig unerwartet schoß der Halbtrefe der Pommern aus dem Hinterhalt den Führungstreffer. Einmüßtel machte alle Anstrengungen, und es gelang auch nach kurzer Zeit, auszugleichen. Allerdings war dies nur mit Hilfe eines Elfmeters möglich, den Hochwieder glatt verwandelte. Einmüßtel drängte weiter und als dann Panse nach einem Durchbruch besonnen nach Zinskaufen gab, konnte Schindowski das Siegel erzielen. Kurz vor Schluß hatte Stolp noch eine Ausgleichsgelegenheit, die aber vergebens wurde. Einmüßtel zeigte die bessere Gesamtleistung und gewann verdient.

Gau-Führerschaft in Bremen

Das Fachamt Fußball, Gau Niederachsen, hielt, wie von uns angekündigt, in Bremen eine Sitzung ab, an der der Gauführer Schmidt, Gauportwari Steinhoff, die übrigen Mitglieder der Gauführung und sämtliche Kreisfachamtsleiter aus Niederachsen teilnahmen. Die Tagung wurde eingeleitet mit einer Ehrung zweier langjähriger bremischer Führer des Fußballs, Karl Hindworff und Hans Jöler, die seit Beendigung des Krieges für den Norddeutschen Fußballverband und später für den Gau Niederachsen an führender Stelle tätig waren. Gauführer Reichsamt Schmidt überreichte als stellvertretender Bundesführer des DFB den beiden die Ehrennadel des DFB.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die neue Kreis-einteilung, die durch die Schaffung der Kreise im Reichsbund bedingt war. Neue Kreise umfaßt in Zukunft das Fachamt Fußball im Gau Niederachsen, wobei die ehemaligen Bezirke in Hordfall kommen. Auch das ist entscheidend für die Gestaltung der Dinge bei der Kreisneueinteilung, isten damit doch auch in Zukunft die jetzigen Bezirksämter (bisher Bezirksliga) weg!
Der Kreis Bremen umfaßt künftig das Gebiet der Stadt Bremen einschließlich Hordelingen und der umliegenden Vororte.
Die Staffel Unterweser wird eigener Kreis, der Spielbereich Delmenhorst erhalten und Oldenburg.
Die neuen Kreisämter erhalten damit ein vollkommen verändertes Bild, weil die Bezirke der Unterweser und Delmenhorst aus der jetzigen Bezirksliste und der 1. Kreisstaffel verschwinden. Wahrscheinlich wird es in Zukunft nach der Gauführung je zwei eine 1. Kreisstaffel in jedem Kreis geben und die neun künftigen Meister spielen dann die beiden Aufstiegskategorien aus. Die endgültige Entscheidung über die Kreisneueinteilung nach der Gauführung fällt aber erst durch das Fachamt Fußball Berlin, verbindlich dann für alle Kreise und Gauen.

Subläums-Veranstaltungen auf dem Zug-Platz

ZUG 76 - VfB Oldenburg 0:3

Wenn man sich von dieser Begegnung einen recht farbigen Rausch verbrochen hätte, dann würde man in jeder Hinsicht enttäuscht. Einmal lief der harte Wind sein vernünftiges Spiel zulande kommen, und andererseits wartete Zug mit so schwachen Leistungen auf, daß die Gählermannschaft zu einem leichten Siege kam. Die Mannschaft des Siegers bedrückte in jeder Phase des Kampfes die Situation, obgleich sie ebenfalls keine überragenden Leistungen zeigte. Immerhin war sie der Eck des Platzspiels in technischer Hinsicht. Ballannahme, Zusammenbruch und Auswurf der Bälle liefen oft elegant voraus. Breidemeier im Tor wurde gefordert vor seine schweren Aufgaben gestellt. Er taute allerdings Glück, als einmal die Querlatte und dann wieder auf der Torlinie sichere Tore verbirnen. Von den beiden Verteidigern lief besonders Tangen durch sein wuchtiges Spiel auf; zusammen mit Gonen war der VfB-Hintermannschaft gefordert nur schwer bekommen. In der Halbreihe übertraf die Dunde, er zeigte ein tadellofes Spiel und Abwehrspiel und wurde hier besonders durch Rosenburg ausgezeichnet unterstützt. Im Angriff fehlte Hochbeide. Für ihn spielte Rieder zunächst auf Daldrachs, der später mit dem verlegten Witzel, der in der ersten Hälfte gut gefiel, tauschte. Im Sturm war Haarer der erfolgreichste Spieler, der alle drei Tore erzielte. Weniger Glück mit seinen mitunter wackeligen Schüssen hatte Mencke in der Mitte, der seine Rebenpieler ausgenutzt hätte. Immerhin war er auf Zinskaufen in der ersten Hälfte des Spieles weniger zur Geltung, nach der Pause wurden die gefährlicheren Angriffe durch ihn eingeleitet. Den Halblinken Dohler mußte man eigentlich als den besten Stürmer des VfB bezeichnen; durch sein eigenmächtiges Spiel (Zielgänge und Dribblings-) verdrang er aber manche ausfallsreiche Gelegenheit. — Wei Zug gefiel noch am besten die Hintermannschaft, die aber an dem fäulnis gelagte Leistungen nicht anknüpfen konnte. Immerhin war er in der ersten Hälfte der Pfleger und Meier während die übrigen Spieler vorzeitig die Bänke streiften. Sehr unglücklich war Elfers in der Halbreihe, der durch eine Verletzung fast behindert war. Mitteläufer Siebert ging vorzeitig „die Luft aus“, er zog gegenüber Hundt durchweg den Kürzeren. Herbert Meier zeigte eine gute, gleichbleibende Leistung, ließ allerdings gegen Schluß aus nach. Im Sturm waren E. Werber und Meimers die Schwächsten. Gutsche spielte ebenfalls viel kurz, sein hohes Spiel. Gut zu gefallen mußten der junge Schmittler und Wode auf Rechtsaußen, die aber vor dem Tor zu unentschlossen und weich waren. Im ganzen genommen zeigte Zug eine sehr schwache Partie und ließ viele Wünsche (Zusammenspiel, Ballbehaltung, Stellungsspiel) offen. Erschienen waren etwa 250 Zuschauer, die von den gebotenen Leistungen sichtlich enttäuscht nach Hause zogen. Wacker (Victoria) hatte bei dem fairen Spiel beherrschend seine schwere Aufgabe zu lösen.

Der Spielverlauf: Zug Antioch wird abgefangen. Gegenangriff. Haarer erhält den Ball, die Verteidigung greift nicht an, und zur allgemeinen Ueberraschung fällt durch ihn bereits in der ersten Minute das erste Tor. Der harte Wind macht sich bemerkbar. VfB nur mit 10 Mann. Zug findet sich nicht. Einen solchen Stoß von Haarer trifft Meier in der 5. Minute überhin. Kurze Zeit später fängt Meier eine hohe Kante von Haarer qui ab. In der 17. Minute verollständigt sich VfB durch Rieder. VfB drängt, begünstigt vom Wind. Drei Ecken für VfB bringen nichts ein. Eine Wende-Bombe streicht knapp über das Gehäuse. Zug findet sich jetzt besser und kommt wiederholt auf durch, aber die Stürmer lassen den reißenden Einsatz vermissen und verfehlen die besten Toregelegheiten. In der 28. Minute hängt der Ausgleich in der Luft, aber Wode schießt, frei vorm Tor lebend, so losch, so daß Breidemeier den Ball zur Eck ablenken kann. Witzel schieber vorübergehend wegen Verletzung aus. Nach seinem Wiedereintritt wechselt er mit Rieder. Ein Langschuß von Schmittler trifft die Latte. In der 38. Minute Eck von links kößt Haarer ein 2:0. Gutsch Meier jagt einen Bombenschuß knapp vorbei — dann ist Halbzeit. Wer schon in der 1. Hälfte wenig Stimmung im Spiel, so flaut es nach dem Wechsel noch mehr ab. Zug Sturm verlagert vollkommen. Schmittler und E. Werber lassen gute Gelegenheiten aus. 20 Minuten nach Halbzeit ist Haarer wieder frei, erdält von Witzel den Ball; in aller Wube legt er sich den Ball zur Eck und schießt zum drittenmal ein. Ball kommt kurz vor Schluß der Ecktreffer für Zug zu fallen, aber in letzter Sekunde rettet Rieder auf der Torlinie durch Rückzieher.

Weitere Stiftungsspiele bei Zug 76

Zug 76 2 - Reichsbahn 1:0 (0:0)
Mit sehr schwachen Leistungen wartete die Zweite des Jubiläums auf. Trotzdem die Reichsbahn nur neun Spieler zur Stelle hatten, gelang es den Rotweihen nicht, ein flüssiges, überlegenes Spiel zu zeigen, da die Spieler zu eigenmächtig und unüberlegt spielten. Die besten Toregelegheiten verlor. Nach dem 0:0-Daldrachs stande man, daß die neun Reichsbahnler abgestumpft sein würden, aber die besten tapfer durch, und es gelang ihnen dann kurz vor Schluß sogar, den Siegestreffer zu erzielen. Gegen eine zahlenmäßige Ueberlegenheit zeigte der größere Kampfwillie.

Zug 76 3 - Ohmsee 2:2 (4:1)
Die Grünblauen erschienen nur mit zehn Mann und waren somit gegen die pfiffigere Dritte von vornherein im Nachteil. In der ersten Hälfte waren die Pfabgeister hart überlegen, was sie auch zahlenmäßig zum Ausdruck bringen konnten. Ein Elfmeter brachte den Notweihen das erste Tor. Erst beim Stand von 3:0 konnten die eifrigen Oldenburger ein Tor nachholen. Nach dem Wechsel gab es ein ziemlich verteiltes Spiel, denn auch eine leichte Ueberlegenheit der Zuzler anbot. Der Sturm von Zug spielte zu viel, so daß er in der zweiten Halbzeit leer ausging. Bis unerwartlich kämpfender Ohmsee haben ihre Anstrengungen durch ein zweites Tor bedingt.

Zug 76 4 - Victoria 3 ausgefallen
Unvergleichliche erste des Victorias Dritte nicht, so daß die erschienenen Zuzler unverrückter Sade wieder abziehen mußten.

VfB Küstingen legte 2:1

Zweite Hauptrunde zum Vereinspokal
In der zweiten Hauptrunde zum Fußball-Vereinspokal setzte sich der VfB Küstingen als letzter Kreisstaffelverein, der noch im Wettbewerb steht, auch gegen die Bremer Sportfreunde durch. In Küstingen gewannen die Einheimischen mit 2:1 (0:1) recht knapp, aber nicht unbedeutend. Ueberzähnd mußte 06 Hildesheim gegen 1918 Haringerode ausscheiden, denn in Hildesheim gewannen die Vertreter der Braunschweigischen Bezirksliga mit 2:1 (1:1, 1:0) nach Verlängerung. Der VfB Romet Bremen mußte Sparta Nordhorn aufküssen und hatte dort einen schweren Kampf mit dem Tabellenzweiten der Oberhäger Bezirksliga zu bestreiten. Nach einer torlosen ersten Halbzeit blieben die Bremer schließlich knappe 1:0-Sieger. Halenshorst Harburg mußte sich auf eigenem Platz dem SV 1911 Niermissen in einem nur mäßigen Spiel mit 1:2 (1:1) beugen und Hannover 96 schlug den VfB Eintracht mit 4:1 (2:1) recht sicher. In der Zweiten Halbzeit blieb Eintracht Braunschweig mit 2:1 (1:0) verdienter Sieger über Arminia Hannover.
Am kommenden Sonntag werden noch einige Vereinspokalspiele nachgeholt, und zwar muß 1918 Haringerode gegen Borussia Harburg zu spielen.

Drei Spiele der Bezirksliga

VfB Wolmershausen - Sportfreunde ausgefallen
Von den vier Punktspielen in der Staffel Bremen Nord der Bezirksliga kamen nur drei zur Durchföhrung, da das Spiel in Wolmershausen ausfiel. Der Bremer Sportverein schlug VfB Bremen mit 3:0 recht sicher, in Olden trennten sich Sturm und Sparta Bremerodeben 2:2, und Syma Bremen fertigte den VfB Lebe mit 2:0 ab. Von Interesse ist jetzt nur noch das noch ausstehende Spiel des Bremer SV gegen Bremer Sportfreunde. Hier wird die Staffelmehrschaft entschieden, die im Falle eines Sieges an den Bremer Sportverein fällt, im Falle einer Niederlage aber dem VfB Oldenburg zufällt.

Bremer SV - Militärl SV Bremen 3:0
Die 1500 Zuschauer, die sich zu diesem Spiel eingefunden hatten, erleben auf dem Platz im Westen ein nur mäßiges Spiel. Der Bremer SV hätte höher gewinnen können, doch verhoß der Rechtsaußen Niemeier die sichersten Taden. Die Soldaten waren dem Klutrum der Mannweihen nie gewachsen nur die Hintermannschaft war gut. Nachdem Niemeier in der 17. Minute die 1:0-Führung der Pfabgeister erzielt hatte, erdöhte Range zur Hälfte der zweiten Hälfte auf 2:0, und schließlich jagte Niemeier noch einen dritten Treffer an.

Stern Olden - Sparta Bremerodeben 2:2
In der ersten Halbzeit hatte Olden den Wind zum Bundesgenossen und bald dadurch zu einer leichten Föhrerschaft. Bereits nach 15 Minuten stand es 2:0 durch den Daldränter bei Ember, dann kam eine Viertelstunde später der Sparta-Mittelstürmer nach einem Wauung zum Gegenstreifer. In der zweiten Hälfte war Sparta besser. Aus einem Schuß bei Einwechselung des Auswechslers.

Brema Bremen - VfB Lege 2:0
Auf dem Bremen-Platz in Grödelingen lieferte der VfB Lege den Pfabgeißern in den ersten 45 Minuten einen harten Kampf, der auf beiden Seiten gute Toregelegheiten brachte. Sie wurden jedoch von den Stürmerreihen ausgefallen. Nach der Pause hatte Brema die bessere Seite und so kam VfB Lege mehr und mehr ins Hintertreffen, um schließlich mit 2:0 zu unterliegen.

VfB Wolmershausen - Sportfreunde Oldenburg ausgefallen
Wie uns die Vereinsleitung des VfB Sportfreunde mitteilt, fiel das fällige Punktspiel zwischen diesen beiden Mannschaften aus. Wegen des am Nachmittag in Bremen stattfindenden Meisterkassspiels herrschte Spielverbot. Von der Umlegung des Spiels auf 11 Uhr vormittags erdöht der Verein erst am geitrigen Morgen Nachridt, so daß die Mannschaft nicht rechtzeitig antreten konnte. Das Spiel wird auf einen späteren Tag neu angesetzt werden.

Großer Motorradpreis der Schweiz

Gutes Abschneiden der Deutschen — P. Weires und T. Bahl Refordrager bei den Seitenwagen — Gutfrie gewinnt den „Grand Prix“

Das reichlich kalte Wetter und der Fußballabendkampf der Schweiz gegen Spanien am Nachmittag hatte dem Besuch des Großen Motorradpreises der Schweiz im Berner Bremgartenwald etwas Wöbruch getan; doch waren immer noch 40 000 Zuschauer gekommen, die die spannenden Rennen berart in ihren Mann zogen, daß sie allzu lebhaft mitgingen, und die Zeitung schließlich darum bat, die Fahrer durch die Zurufe und das Lächerstöhnen nicht zu stören. 89 Maschinen aus neun Nationen gingen an den Start, unter ihnen war Deutschland sehr stark vertreten. Die größten Erfolge hatten die deutschen Vertreter bei den Seitenwagen zu verzeichnen, wo sie in beiden Klassen in harter Konkurrenz siegen. Paul Weires er gewann auf Harley-Davidson bei den „Tausendern“ mit 109,388 Kilometerstunden, Toni Bahl auf DAB in der 600-Kubikzentimeter-Klasse mit 115,246 Kilometerstunden. Gewinner des „Großen Preises“ wurde James Guthrie auf Norton, der mit 142,305 Kilometerstunden einen neuen, absoluten Streckenrekord aufstellte und die Tagesbestzeit als Sieger der Halbliter-Zusammenfassung aufstellte. Leh und Wansfeld auf DAB belegten die beiden nächsten Plätze. Auch in der 350-Kubikzentimeter-Klasse wurde Guthrie erster in neuer Refordzeit. In der 250-Kubikzentimeter-Klasse mußten die DAB-Fahrer dem Italiener Lenzi auf Guzzi, der ebenfalls einen neuen Reford herausloste, den Sieg überlassen; doch sicherten sie sich den zweiten bis fünften Platz. Die mörderische Hitze war, gegen schon daraus hervor, daß nur 46 Teilnehmer, kaum mehr als die Hälfte, das Ziel erreichten.

ragende Aufnahme. Die Schweizer mußten ihnen das zu danken, daß sie in so großer Zahl zu ihrem „Großen Preis“ gekommen waren. Das hob der Reford der Organisationsleitung am Sonnabend beim Empfang der Teilnehmer in seiner Begrüßungsansprache besonders hervor. Er gedachte auch des während des Trainings verstorbenen VfB-Fahrers Sebastian Roth und legte eine Gedächtnisfeier für den toten Kameraden ein.

- Die Ergebnisse**
Motorrader nicht über 250 ccm (22 Runden = 167,9 Kilometer): 1. Zenni-Grallen (Guzzi) 1:17:56,2 = 129,256 Kilometerstunden (neuer Klassenrekord); 2. Arthur Geis - Deutschland (DAB) 1:21:15,2. 19 Maschinen gefahren, 10 am Ziel.
Motorrader nicht über 350 ccm (30 Runden = 219 Kilometer): 1. Gutfrie-England (Norton) 1:38:48,2 = 182,991 Kilometerstunden (neuer Klassenrekord); 2. Willibrod-Bölgien (DAB) 1:39:24,3. 3. Heinrich Bietzmann-Nürnberg (NSU) 1:40:57,6. 24 Maschinen gefahren, 15 am Ziel.
Motorrader nicht über 500 ccm (30 Runden = 219 Kilometer): 6. Gutfrie-England (Norton) 1:32:20,2 = 142,305 Kilometerstunden (neuer Streckenrekord, beste Zeit des Tages); 7. Otto von-Nürnberg (DAB) 1:38:16,1. 3. Wansfeld-Bietzmann (DAB) 1:38:33,6. 25 Maschinen gefahren, 10 am Ziel.
Seitenwagenmaschinen nicht über 600 ccm (18 Runden = 131,1 Kilometer): 1. Toni Bahl-Nürnberg (DAB) 1:08:24,6 = 115,246 Kilometerstunden (neuer Klassenrekord). 2. E. Swartze-Polel (NSU) 1:08:45,2. 3. Hans Rohrmann-Gülden (DAB). 10 Maschinen gefahren, 6 am Ziel.
Seitenwagenmaschinen nicht über 1000 ccm (18 Runden = 131,1 Kilometer): 1. Paul Weires-Norden (neuer Klassenrekord). 2. Karl Wamm-Karlsruhe (Norton) 1:13:28,2. 3. Tem - DAB (NSU) 1:15:59,9. Elf Maschinen gefahren, 5 am Ziel.

Stilles Gedenken für Sebastian Roth
Die deutschen Teilnehmer fanden in Bern eine hervor-

Im Spiegel der Tabellen

Table with 4 columns: Team Name, Points, Goals, Assists. Lists teams like Bremer Sportverein, VfB Oldenburg, etc.

Zweikämpfe I - Blocherfeld 1:3:4 (1:2)

In Zweikämpfe gab es diese interessante Begegnung, die mit einem knappen Siege der Blocherfelder endete.

Victoria H. G. - VfB 4:3 (2:0)

Nach leichter Ueberlegenheit der Viktoria in der ersten Halbzeit gab es nach der Pause ein gleichwertiges Spiel.

Frauen VfB 94 - VfB 76 30:29 (19:12)

Mit dem knappen Ergebnisse von nur einem Punkt, gewinnt VfB dieses Spiel. Die VfB-Mannschaft war noch gar nicht eingepflegt, erst zum Schluss fand sie sich besser zusammen.

Frauen VfB - VfB 42:21 (25:9)

Hier zeigt VfB ein schönes Spiel und steigt sicher. VfB zeigt nicht mehr die Leistungen des ersten Spieles.

Frauen VfB 76 - VfB 35:21 (23:9)

Jetzt hat VfB sich gefunden und liefert ein bedeutend besseres Spiel. Schon bei Halbzeit liegen sie in sicherer Führung, die in der zweiten Halbzeit trotz des Gegenwindes nie gefährdet wird.

1. Kreisliga Oldenburg-Districtbland

Table with 4 columns: Team Name, Goals, Assists, Points. Lists teams like VfB 94 Oldenburg, Viktoria Oldenburg, etc.

Die Spiele der unteren Klassen

In der 2. Kreisliga

gab es nur ein Punktspiel. VfB's Zincke bezwang Zwischenschieds erste Mannschaft im Kampf um die Meisterschaft.

Um die Meisterschaft der 2. Kreisliga:

VfB Zwischenschied 1 - VfB 94 2:1:2

Dieses Meisterschaftsspiel fand in Zwischenschied statt. Man war auf den Ausgang dieses Treffens gespannt, da die Zwischenschied in der letzten Zeit gute Leistungen zeigte.

.... und der 3. Kreisliga:

VfB Zwischenschied 2 - VfB 94 5:1:3

In diesem Spiel ging es um die Meisterschaft der 3. Kreisliga. Die 'Alten Herren' waren während des ganzen Spieles tonangebend.

Freundschaftsspiele

Viktoria 2 - VfB auf 1:1 (1:1)

Jeht 'Turner'-Fußballer stellten sich an der holländischen Landstraße der sehr besten 2. Mannschaft Viktorias.

VfB 2 - Viktoria Jungmannschaft 1:2 (1:1)

Trotzdem die Mannweihen nur mit 10 Mann antraten, konnten sie das Spiel völlig offen halten und sogar in Führung gehen.

Die ersten Fußballspiele

Im ganzen Reich begann gestern die erste Leistungsklasse mit dem Sommerbeginn. In Oldenburg hatte der VfB den ersten Spieltag auf dem Haarenfeld durchzuführen.

Männer VfB - VfB 18:37 (9:12)

VfB auf der besseren Seite hält sich zunächst gut, muß dem Gegner aber bis Halbzeit schon drei Male vorgeben.

Männer VfB - VfB 40:26 (24:10)

VfB scheint überhaupt noch nicht gelibt zu haben. VfB zeigt hier klar die besseren Leistungen.

Männer VfB - VfB 41:19 (16:9)

Auch VfB ist dem Gegner überlegen, trotzdem VfB hier schon weit bessere Leistungen zeigt wie im ersten Spiel.

Frauen VfB 1 - VfB 31:29 (8:19)

Mit Wind hob VfB bis Halbzeit einen Vorsprung von 11 Punkten heraus, den die VfB-Mannschaft auf der guten Seite aber wieder aufholt und noch knapp mit 2 Punkten gewinnt.

Kreiswettkämpfe der Jugend

Brate liegt bei den Turnern - VfB und Brate bei den Turnerinnen

In der VfB-Halle trafen sich am Sonntagvormittag die freizeidenden Jugendmannschaften der Unterreihe des Kreises Oldenburg-Districtbland im Badami Turnen.

Stand des Kampfes: 1. Gruppe: VfB 1 248 Punkte, VfB 2 231 Punkte, VfB 3 216 Punkte.

In den Mannschaftsübungen zeigte sich wiederum die heftige Arbeit der Turnerinnen. Für ein ganz geringes war der Unterschied. Es erlangten im Vieh: VfB 1 und Haarentor je 38, VfB 2, Brate, VfB 3, VfB 4, VfB 5 je 36 P., in den Freilübungen: Brate 34, VfB 1 32, VfB 2 und VfB 3 30, VfB 4 28 Punkte.

Das Endergebnis war: Gruppe 1: 1. Sieger VfB 1 346 P., 2. VfB 2 330 P., 3. VfB 3 315 P., 4. VfB 4 303 P.

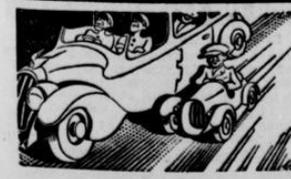
Kreisrautenturnier D. B. Hoff nahm dann die Siegerverbindung vor und forderte alle auf, fleißig weiter zu üben, um im nächsten Jahre noch besser abzuschneiden.

Olympia-Prüfungsturnen in Hannover

Nach keine Entscheidung gefallen. In Hannover wurde ein Prüfungsturnen für die Olympia-Antwärtinnen der Reichsfernmannschaft durchgeführt.

Das Turnen selbst brachte folgende Ergebnisse:

- 1. Käthe Sohmemann-Hamburg 250 Punkte; 2. Ania Warwitzki-Riel 237 Punkte; 3. Friedel Abb-Wänden 235,5 Punkte; 4. Erna Bürger-Gerswalde 231 Punkte; 5. Trudi Meyer-Hannover 223 Punkte; 6. Hanni Kögel-Wiesbaden 222,5 Punkte; 7. Juni Schmidt-München 221,5 Punkte; 8. Paula Böhm-Hamburg 219 Punkte; 9. Hedde Frölian-Dresden 212 Punkte; 10. Emmi Hölzfelder-Dortmund 208,5 Punkte.



Kraftwagen sind sehr unterschiedlich. Die einen groß, die andren niedlich!

Aber zuverlässige Reifen braucht jeder!

Continental-Reifen



Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Die Vorrunde beendet — Siege der Favoriten

Die erste Runde der Gruppenspiele ist beendet. Vier Mannschaften — in jeder Gruppe eine — haben bisher jedes Spiel gewonnen, und in ihnen kann man die wahrscheinlichsten Gruppensieger schon heute erkennen. Es sind MZM Leipzig, MZB Magdeburg, Hindenburg Minden und Rasensport Mülheim.

Das wichtigste Spiel der Gruppe I war der Kampf des Brandenburger Meisters MZB 92 gegen Post Oppeln, dem in Berlin 3000 Zuschauer beimohnten. Die Schiefer vergaben sich durch ihr unnützig hartes Spiel selbst viele Chancen und machten, wie schon oft, den Fehler, ihr ganzes Spiel auf Saaga und Zitterer zu konzentrieren. Diese fanden aber in der Berliner Hintermannschaft, in der Guchta einmal mehr glänzte, unüberwindliche Gegner. Im Sturm ragte Hermann hervor; Voh zeigte sich mit fünf Erfolgen, besonders im Verbandsden von Freiwürfen, als recht erfolgreich. Die Reichshauptstädter gewannen mit 10:3 (6:3) ziemlich glatt. — Eine einseitige Angelegenheit war Hindenburg Wismar gegen MZM Leipzig. Das Spiel begann im Geleit der Hagelstauern. Götter, Proffer und Hoffmann teilten sich in die Erfolge, nachdem die DHPreußen die Kreuze hatten, mit 1:0 in Führung gehen zu können. Mit 16:4 (10:2) befestigten die Leipziger ihre führende Stellung.

Gruppe I	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
MZM Leipzig	3	3	—	—	34:16	6
Berliner MZB 92	3	2	—	1	31:14	4
Post Oppeln	3	1	—	2	18:25	2
Hindenburg Wismar	3	—	—	3	12:40	0

Das Spiel des Tages und die Ueberraschung war der knappe Sieg der Meister der MZB Magdeburg mit 12:11 (7:8) über Oberalfen Hamburg. 8000 Zuschauer sahen die Hamburger in ihren Aktionen flinker und schneller, und in Teilung den Gegenpieler ihres Rekordstürmers Klingler, der aber mit dem Verband etwas Voh hatte. In der Nordmark-Hintermannschaft ragte Bandholz mit seiner Umsichtigkeit und Ruhe als schwer zu überholender Block hervor. Als die Mitteldeutschen in der zweiten Hälfte mit 12:9 führten, erwartete man einen sicheren Sieg, zwei Tore der Hamburger führten dies wieder auf 12:11 heran, und wenn der dem Spiel feineswegs gemachene Schiedsrichter Balke zwei weitere Erfolge anerkannt hätte, wäre die sensationelle Niederlage des Meisters fertig gewesen. — Im zweiten Spiel der Gruppe hielt sich der MZB Stettin überraschend gut und gab sich nach beiderseits matten Leistungen nur mit 10:13 (8:9) dem Post SV Hannover geschlagen. Die Tabelle:

Gruppe 2	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
MZB Magdeburg	3	3	—	—	38:23	6
Oberalfen Hamburg	3	2	—	1	36:25	4
Post SV Hannover	3	—	—	3	27:34	0
MZB Stettin	3	—	—	3	21:40	0

In der Gruppe 3 feierte Hindenburg Minden einen glatten 7:3 (5:2)-Erfolg über die SpBq Fürth, trotzdem muß anerkannt werden, daß die Süddeutschen gegenüber ihren letzten Spielen eine wesentlich bessere Form aufwiesen. Zusammen muß der Sieg der Westfalen als durchaus verdient bezeichnet werden. — Im zweiten Spiel errang der TB Altenstadt in Obermerdingen einen knappen, aber verdienten 7:6 (1:3)-Erfolg über den dortigen TB. Die Mittelrheinischen hatten für ihren besten Stürmer Metzler einen Erfolg einstecken müssen, und darauf ist die Niederlage des TB Obermerdingen, der zunächst bis 3:0 in Führung gehen konnte, in erster Linie zurückzuführen. Die Tabelle:

Gruppe 3	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Hindenburg Minden	3	3	—	—	26:14	6
TB Obermerdingen	3	1	—	2	18:19	2
TB Altenstadt	3	1	—	2	19:21	2
SpBq Fürth	3	—	—	3	11:20	0

In der Gruppe IV brachte es Rasensport Mülheim auf eigenen Plage fertig, den spielfertigen MZB Darmstadt mit 9:5 (5:3) niederzulassen. In der ersten Spielfälfte leisteten die Darmstädter zwar noch gleichwertigen Widerstand, aber nach dem Wechsel machte sich die Ueberlegenheit der Westdeutschen immer mehr bemerkbar. Der Sieg der Mülheimer ist mit 9:5 (3:3) gerecht. — Im zweiten Spiel gelang es dem TB Waldhof Mannheim, seine ersten Punkte zu erringen, und zwar in einer Form, die an die der letzten Spiele nicht anknüpft. Dazu kam, daß Kurbesen Kassel diesmal eine recht schwache Partie lieferte, und so die Süddeutschen zu einem unerwartet hohen 17:6 (11:1)-Sieg kommen ließ.

Gruppe 4	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Rasensport Mülheim	3	3	—	—	30:19	6
MZB Darmstadt	3	2	—	1	31:26	4
TB Waldhof Mannheim	3	1	—	2	28:22	2
Kurbesen Kassel	3	—	—	3	26:48	0

Handball in Niedersachsen

Zu 8. Arsen Bezirksmeister

In der Bezirksklasse stand als wichtigste Begegnung das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Arsen und TB 08 Osabrück auf dem Programm.

Der TuS Arsen mußte in Osabrück gegen TB 08 antreten und siegte glatt mit 8:4 (3:1) Toren. Die Osabrücker hatten den Vorteil des eigenen Platzes und galten deshalb als Favoriten. Die Arsenner zeigten jedoch ein ausgezeichnetes Stürmerpiel, besonders die Wurfkraft des Reichsaßens ist auf, der die meisten Torefolge auf sein Konto brachte. Der TB 08 war zwar im Feld gleichwertig, jedoch verlor er den Sturm nicht, sich durchzusetzen. Der TuS Arsen nimmt nun an den Aufstiegsjahren zur Gauklasse, die am 17. Mai beginnen, teil.

Bei den Freundschaftsspielen siegte der Militär-TB Bremen über den mit Erfolg antretenden Kreismeister TBG Barmstedt mit 11:3. Die Bremer Turngemeinde war mit 7:6 (1:1) über ihren alten Rivalen Folgebester MZB erfolgreich.

Frauen: Germania Leer schlägt TB Dortmund 3:2 n. V.

In Leer gab es ein Vorrundenspiel um die Deutsche Frauenhandballmeisterschaft zwischen Germania Leer und dem TB Dortmund. Die Germanen gewannen in der Verlängerung mit 3:2. Die reguläre Spielfzeit endete 2:2. Es gab ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, das, insgesamt gesehen, die Ostfriesinnen recht glücklich gewonnen. Im Feldspiel waren die Gäste überlegen, in der Durchschlagkraft aber die Germanen. Kurz nach Beginn gingen die Gäste in Führung, Leer glück durch einen Dreifachmeterwurf aus, um

bis zum Wechsel noch einmal erfolgreich zu sein. Die zweite Hälfte brachte nur ein Tor für Dortmund 95, so daß eine Verlängerung notwendig wurde. In dieser lief nach fünf Minuten das entscheidende Tor durch die bekannte Halblinie Hanni Müller. Der Sieg der Ostfriesinnen wurde fürmisch gefeiert.

Sportfreunde Oldenburg — Komet Bremen 7:5

Den Bremer Kometen ist es nicht gelungen, den zur Vermeidung des Abfluges so nötigen Gewinnpunkt aus diesem Spiel an sich zu bringen. Auf eigenem Platz ließen sie sich nach einem verteilten Kampf, der auf beiden Seiten ohne besondere Leistungen war, schlagen. Die Hauptrolle lag wieder einmal in der enghalsigen Spielfeldhälfte, mit der sie trotz durchsichtiger Verteilung der Soldaten nicht durchdringen konnten. Zu nütze auch nicht der körperliche Einsatz und die eifrige Unterfertigung der Käuferreihe, ungenaues Zuspiel und Schiffe auf den Mann verhinderten die Erfolge. Die Oldenburger konnten sich offensichtlich anfangs nicht dem glatten Rollen nicht befremden, der Sturm verlor sich nicht und auch das Zuspiel ließ zu wünschen übrig. In der Hintermannschaft versagte die Deckungsarbeit, der Torwart hielt gut.

Unter Leitung von Renfen (Sportfreunde) gab es in der ersten Hälfte ein verteiltes Spiel, in dem die Erfolge zunächst ausblieben. Durch ihren Mittelstürmer können die Kometen nach 15 Minuten zum Führungstreffer einfinden. Kurz darauf wurde jedoch der Ausgleich durch den Oldenburger Halblinien erzielt und durch denselben Spieler auf 2:1 erhöht. Durch einen Verteidigungsfehler der Soldaten kommen die Kometen zum Ausgleich und bis zur Pause durch den Halblinien zum dritten Erfolg. Nach dem Wechsel gelang den Soldaten sofort der Ausgleich. Den Kometen will nichts gelingen, während die Soldaten in schneller Folge das Ergebnis auf 6:3 stellen können. Dann kommen die Bremer zum vierten Treffer, doch sofort haben die Soldaten mit dem siebten Tor den alten Abstand wieder hergestellt. Noch einmal sind die Kometen erfolgreich, dann beendet der Schlußpfiff das wenig aufregende Spiel.

TuS 1 — Sportfreunde 2 4:0

Haarentor trat nur mit 10 Spielern an, zudem noch mit Ersatz. Sportfreunde stellt eine fräftige und schnelle Mannschaft, die den Haarentoren in jeder Weise überlegen ist. Sportfreunde hat Wahl und entscheidet sich für den Wind. Ihre Angriffe sind entschlossen und schnell, so daß fast jeder Angriff zum Schuß führt. Bald steht es schon 4:0. Der Haarentor Sturm rennt sich immer wieder in der gegnerischen Hintermannschaft fest und kommt nur selten durch. Die kommen in der ersten Hälfte nur zu einem Geantor. Die zweite Hälfte verläuft etwas ausgeglichener. Ein Strafwurf bringt das zweite Tor für Haarentor. Die Haarentore bringen jetzt mächtig das Resultat zu verbessern. Nachdem sie jedoch zwei Tore aufgedeckt haben, lassen sie wieder nach. Sportfreunde macht noch zweifellig. S. 76 — Chineser SpuZ 3:1

In einem überraschenden Sieg kam die TuS-Elf mit zahlreichem Ersatz gegen die Sportler aus Chimbode, die ebenfalls nicht mit der härtesten Elf antreten konnten.

Um die Frauen-Meisterschaft

Germania Leer siegt 3:2 nach Verl.

Am Sonntag fand die erste Vorrunde statt. In Berlin schlug der TB Charlottenburg mit 4:0 West-Königsberg. Vortitel TB Dresden kam kampflustig in die zweite Runde, so der TB Stadelwitz (Schlesien) auf die Teilnahme verzichtete. In Magdeburg fertigte der Magdeburger Frauen TB die Stettiner Preußen mit 7:1 ab. Germania Leer bezieht in der Heimat erst nach Verlängerung mit 3:2 die Oberhand über den Dortmunder TB 96. In Mülheim kam der TB Einsiedler durch einen hohen 10:3-Zieg über den Niederbarnimer TB Krefeld-Eppum eine Runde weiter. In Köln fand die Eintracht Frankfurt auf des schärferen Zusammenstoßes in einem 7:3-Zieg über den Kölner TB. Des weiteren qualifizierten sich der TB Mannheim durch einen 9:2-Zieg über die Tam. Hanau für die nächste Runde. In Fürth erwarb sich die SpBq Fürth durch

Um den Davis-Pokal

Knapper Sieg Hollands

Das Davis-Pokalstreifen Holland-Monaco in Monte Carlo endete mit einem zwar erwarteten, aber recht knappen 3:2-Zieg der Niederländer. Von den beiden Einzeln des letzten Tages ging noch eins verloren. Zimmer schlug Kanbau glatt 6:2, 6:3, 8:6. In schließlich schlechter Form verlor Hollands zweiter Vertreter Hugan gegen Galpe mit 2:6, 4:6, 3:6.

Frankreich siegte ohne Punktverlust

Der mit 3:0 bereits feststehende Sieg der französischen Davis-Pokalspieler in Paris gegen China wirkte sich natürlich auch auf den Besuch im Roland-Garros-Stadion aus. Bei gutem Tennismeteor wohnen 2000 Zuschauer den letzten Kämpfen bei. Wie nicht anders zu erwarten war, legten die Franzosen gegen die Söhne des Ozens ohne Punktverlust mit 5:0. Dehremme blieb zuerst über Aho Ein 6:3, 6:2, 4:6, 6:2 freigeht. Eine ununterbrochene Angelegenheit war der Kampf Bouffiss gegen Guo Cheng, den der Franzose mit 6:0, 6:0, 6:2 gewann. Frankreich muß nun in Schenningen gegen Holland antreten.

Wieder Perry und Stammers

Englands „neue“ Tennismeister ermittelt

Ihren Höhepunkt erreichten die englischen Tennismeisterschaften auf Harpflähen in Bournemouth am Sonnabend, als vor mehreren tausend Zuschauern die Schlußrundenkämpfe ausgetragen wurden. Wie im Vorjahr fielen die Titel in den beiden Einzelspielen an Fred Perry und Ray Stammers. Englands Wimbledonbesieger fand in Bunny Austin nicht den erwarteten harten Widerstand. Er siegte nach wenig aufregendem Kampfe 6:2, 8:6, 6:3. Viel mehr Arbeit hatte Ray Stammers mit der stark verbesserten Chile-Meisterin Anita Hjana, die sich erst nach hartem Kampfe mit 7:5, 7:5 geschlagen gab. Zu ihrer zweiten Meisterschaft kam Ray Stammers mit ihrer Landsmännin James als Partnerin im Frauen-Doppel, wo ihnen Alister, Ruffall 6:2, 6:4 unterlagen.

Guter Start Stads — 66,21 Meter im Speerwerfen

Der TB Charlottenburg hielt ein Klubverfest ab, bei dem sehr gute Leistungen gezeigt wurden, obwohl die Trainingsmöglichkeiten bisher noch nicht sehr ausgiebig gewesen

den 6:3-Zieg über den TB Cannstatt die Teilnahmeberechtigung an der nächsten Runde.

Da die unterlegenen Mannschaften nach dem 1. o-Zyklus aufsteigen, befinden sich nunmehr noch folgende Vereine im Wettstreit: TB Charlottenburg, Post SV Dresden, Magdeburger Frauen TB, Germania Leer, TB Einsiedler, Eintracht Frankfurt, SpBq Fürth und TB Mannheim.

Schwalbe Hannover deutscher Rugbymeister

Glatter 11:0-Zieg der Niedersachsen

Die Deutsche Rugbymeisterschaft 1936, die in Frankfurt am Main in dem Spiel TB Neuenheim gegen Niedersächsischen Meisterschaft Schwalbe Hannover zu ermitteln war, endete mit einem sicheren und glatten Siege der Hannoveraner mit 11:0 (3:0). Damit hat Schwalbe seit dem Besiegen der Meisterschaft sich zum dritten Male die Würde gefeiert. 1500 Zuschauer sahen einen schönen und flotten Kampf. Die Neuenheimer versuchten unter besonderer Betonung des Stürmerspiels zum Erfolg zu kommen. Nach der Pause ließen die Heibelberger jedoch nach. Das Tempo wurde den Hannoveranern, die nun ihre Dreiviertelreihe voll einsetzten, nicht nur gehalten, sondern zeitweilig sogar gesteigert. Das Spiel bot viele schöne Momente und stand auf einer so achseln Höhe. Es war eines Meisterschaftsspiels würdig. Nach fünfzehn Spielminuten konnte Schwabenberg den ersten Versuch legen. In der sechsten Minute nach der Pause konnte ein schöner Paß durch die ganze Dreiviertelreihe vom Rechtsbalben Hauser geleitet werden. Zwei Sprungrünne Neuenheims führten nicht zum Ziel. Ein Erfolg wurde wegen eines Spielfehlers nicht anerkannt. In den letzten Minuten mußten die Heibelberger sich vollkommen auf die Verteidigung legen. Ein von Autowitz geleiteter und von Penning erhobter Versuch stellte das Endergebnis von 11:0 her.

Hochel-Nationalen geschlagen

Die Südbwst-Gaumannschaft 3:2 siegreich

Die Hochel-Nationalmannschaft trug am Sonnabend in Frankfurt a. M. ihr erstes Probestspiel für den am 10. Mai in Hannover stattfindenden Länderkampf gegen Holland aus. Der Gegner gab eine Gauerzeugung ab, die mit ihrem 3:2 (2:1)-Zieg eine große Ueberraschung bereitete. Die Südbwst-Mannschaft verbanke ihren Sieg in erster Linie ihrer Hintermannschaft, die besonders in der zweiten Hälfte ein unüberwindliches Volkswort abgab. Die Stürmerreihe der Nationalen zeigte eine geschlossene Leistung. Die Torhüter waren für Südbwst Aufwärmer, Weber-Zulischer und Leidenhaus, für die Nationalen konnten Kurt Weiß und Erich Guntz-Sachsenhausen einfinden.

Auch Badens Gauelf siegt

Auch das zweite Spiel der Hochel-Nationalmannschaft am Sonntag in Mannheim gegen eine badische Gauerzeugung endete mit einer Ueberraschung. Mit 0:2 (0:1) mußten sich die Nationalen, wie schon in Frankfurt, geschlagen begeben, und, was hierbei die beauerliche Feststellung ist: die Niederlage ist vollkommen verdient. Die Stürmerreihe Suffmann-Guntz-Weiß-Gamel-Weißelg entäußerte. In der Käuferreihe spielten Gerdes und Keller unglücklich; das Schlußspiel Pfaffenholz-Kommer-Bänder war der einzige Lichtblick. Die badische Elf verdient ihren Sieg vollkommen.

Ein Vorstoß von Baden führte bereits nach 10 Minuten durch Hall zum ersten Tor, das Pfaffenholz nicht verhindern konnte. Hall zum Paufe hatten die Nationalen zwar das Spiel in der Hand, Tore fielen aber nicht, was als Verdienst der badischen Hintermannschaft zu gelten hat. 15 Minuten nach Wiederbeginn führte die einzige badische Strafballdurch Peters 1 zum zweiten Tor, während den Nationalen trotz besseren Spiels sogar das Trentor verlagert blieb.

Nur zwei Spiele in Niedersachsen

In Bremen und Hannover gab es am Sonntag nur je ein bedeutendes Hochelspiel. In Bremen spielten der Bremer SC und der Weser SC. Der Bremer SC gewann glatt mit 4:0. In Hannover sollte das Spiel Eintracht-Braunschweig-DSG die Entscheidung in der Meisterschaft von Hannover-Braunschweig bringen. Die Begegnung endete aber 2:2 (1:0), so daß also ein neues Spiel notwendig ist. — In Hamburg fanden bedeutende Spiele nicht statt.

find. Gerhard Stöck, unser Olympia-Antwörter im Speerwerfen und Bestämpfer, gewann dabei das Speerwerfen mit der schönen Leistung von 66,21 Meter und verwies Steingruss, der auf 63,77 Meter kam, auf den zweiten Platz. Die 200 Meter wurden in 22,9 eine Beute Vflugs, der Zaler um 1/10 Sek. hinter sich ließ. Ueber 400 Meter erwies sich der Dellerkreier Gubenus in 52,5 als Schnellster.

In wenigen Zeilen

Der ungarische Tennismeister Giff kam beim Besuch den von Aicher-Bremen am Sonntag mit 56,8 Sekunden aufgeschickten Europareiter zu unterliegen, im 100-Meter-Radschwimmen auf die gute Zeit von 57 Sekunden.

Der TB MZe Charlottenburg befindet sich wieder auf Rekordhöhe. In Darmstadt wurde von Fritz-Gengelmann-Rand mit 4:32,9 über 3 mal 100 Meter Brust ein neuer Staffeltitel aufgestellt. In Frankfurt, wo die „Niren“ fast sämtliche Staffeltouren gewonnen, erreichte Germania-Dortmund mit der Frauenmannschaft Heiling-Baumer-Mans in der 3 mal 100 Meter-Ragenstaffel mit 4:44 eine neue deutsche Bestleistung.

Das internationale Tennisturnier in Wiesbaden wurde am Sonntag beendet. In den Schlußspielen fegte Hentz Denteil über Denteil, Fr. Dorn-Wiesbaden über Fr. Adam-Belgien, Denteil-Denteil über de Norman-Ödperfer.

Bei den Tennismeisterschaften von Ungarn mußte in Szabolcs der Frenon Helen Jacobs unerwartet durch die polnische Meisterspielerin Jadwiga Jedzejowska eine Niederlage hinnehmen.

Im Großen Straßenpreis des Saarlandes siegte bei den Berufsfahrern (267 Kilometer) Baus-Dortmund mit 8:08:12 vor Weckerling-Magdeburg, Siegelhoff-Dortmund und Hoyer-Offen. Bei den Amateuren kam Oberbed-Sagen in 3:07:09 für die 110,5 Kilometer lange Strecke zum Siege.

Beim Rads-Tennisturnier im Riesengebirge siegte im Zortau das Geschwisterpaar Gbrüel und Rudi Gians.

Reichsbund für Leibesübungen

Ortsgruppe Oldenburg

Für die Zeit vom 4. Mai bis 27. Juni 1936 bin ich von Oldenburg abweisend. Alle Auftritte und Anfragen, betr. Ortsgruppe des DRK sowie Deutsche Sporthilfe (Schüler- und Sportgruppen), sind während dieser Zeit an den Schriftführer der Ortsgruppe, Emil Sturm, zu richten, und zwar schriftlich nach der Wohnung: M e i e r S t r a ß e 11, und mündlich und telephonisch nach Rathaus, Zimmer 31 (Tel. 655). Ernst R u g e r, Ortsgruppenleiter.

Aus Stadt und Land

• Oldenburg, 4. Mai 1936

Oldenburger Landestheater

Theaterankündigung:

Heute:

Geschlossen

Morgen:

„Bar und Zimmermann“

Romische Oper von Lehning

Mittwoch:

Erstaufführung des Schauspiel von Hermann Burte

„Warbe“

Ingenieur: Dr. Rolf Roemete

Dramatische Einrichtung: Erich Heger

Es wirken mit die Damen: Gerd, Gratz, Lieberwald — und die Herren: Diebold, Gerd, Feder, Kaiser, Klüburger, Lönneke, Medienwald, Riß, Rohne, Rüdert. Das große geschichtliche Schauspiel „Warbe“ reißt jeden mit durch die Fülle der mit dichterischer Schaufkraft gestalteten Charaktere, den psychologischen Spürsinn und die Kühnheit der formalen Gestaltung, zusammen mit der herrlich flutenden Sprache.

NS-Kulturgemeinde

Heute abend findet im Gymnasium am Theaterwall der Einführungsvortrag in Hermann Burtes „Warbe“ vom Dramaturgen des Landestheaters, Erich Heger, statt.

Hermann Burte, Dichter und Maler, hat mit seinem „Warbe“ ein Werk von großem Zuschnitt geschaffen, ein Werk von tiefem ethischen Gehalt, zugleich eine glänzende Vision und ein hohes Sprachkunstwerk.

Wir bitten alle Theaterbesucher, Mitglieder der NS-Kulturgemeinde und auch Nichtmitglieder, den Einführungsvortrag recht zahlreich zu besuchen.

Volksbildungshütte Oldenburg

Feierstunde am Mittwoch, dem 6. Mai, 20.30 Uhr, im „Ziegelhof“. Hr. Stratmann, der Leiter der Gauführerschule Wevum, spricht über „Art und Wesen der deutschen Seele“. Aus unserm gleichen Muttererbe heraus sind wir nicht bloß eine äußerlich körperliche, sondern mehr noch eine geistige Einheit. Uns ganz auf die Einheit aus Art und Wesen wieder zu befähigen, ist eine der großen Aufgaben unserer Zeit. Aus diesem Bewußtwerden der feinsten Einheit wird und muß der Gleichschritt der Seelen wachsen.

Im Gleichschritt der Seelen wir schreiten,
Das Ziel ist so nah und so weit:
Wir gehn gestaltend durch diese Zeiten —
Wir gehn in die Ewigkeit.

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Johann Spanhale und Frau geb. Brinkhoff in Sandtrug feiern heute seine goldene Hochzeit. Sp. ist am 12. November 1862 in Everßen und seine Frau am 14. Dezember 1860 in Besta geboren. Vor einigen



Tagen wurde gelegentlich des 50jährigen Jubiläums der Wäderei und Konditorei Spanhale am Markt in Oldenburg des Ehepaars gedacht. Herr Spanhale schloß bald nach Gründung der Firma die Ehe und erwarb sich in Oldenburg großes Ansehen. Seit etwa 20 Jahren wohnt das Ehepaar in Sandtrug und erfreut sich auch hier der größten Wertschätzung.

* **Arbeitsstagnation.** Auf Veranlassung des Landeshandwerksmeisters Niebersachsen finden gegenwärtig in den niederländischen Handwerkskammerbezirken gemeinschaftliche Arbeitsstagnationen der Kreditgenossenschaften und der Kreisbauvereinigungen statt. Um, wie die „Deutsche Allgemeine Handwerks-Zeitung“ mitteilt, Maßnahmen zu einer engen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Finanzierung des Wohnungsbauens in die Wege zu leiten.

* **Wiedersehensfeier des ehemaligen Landwehr-Infanterie-Regiments 77.** Zu einer Wiedersehensfeier treffen sich die Kameraden des ehem. Landwehr-Infanterie-Regiments 77 mit ihren Angehörigen vom 13. bis 15. Juni 1936 in Wilhelmshaven. Der Regimentskommandeur Oberst Weber und viele Kameraden haben ihr Erscheinen schon zugesagt. Anmeldungen nimmt entgegen Kamerad Karl Voßhaft in Wilhelmshaven, Seeblickstr. 2.

* **Ueberweisung der Oldenburger Jungmäd. Zur Ueberweisung der Jungmäd. zu den Wädeln war der Standort Oldenburg am Sonntagvormittag im Everßenhof angetreten. Die Feier wurde durch den Jungmäd. Sprechchor eingeleitet: „Wir schreiten aufrecht hinein in die Zeit und kennen kein Zurück.“ Darauf sprach die Standortführerin der Jungmäd. zu ihren Wädeln. Sie sagte ihnen, daß sie auch weiterhin ihre immer größer werdenden Pflichten bedingungslos erfüllen sollen, daß jetzt größere Opfer von ihnen gefordert werden und daß sie alles mit ganzer Einigkeit, Bereitschaft und Freude im Bund stehen sollen. „So du hingestellt bist, ist gleich, wie du dastehst, das ist das Entscheidende.“ Mit diesen Worten wurden die Jungmäd. zu den**

Wädeln überwiesen. Die Wädel-Standortführerin begrüßte ihre Kameradinnen und verpflichtete sie zu Treue und Opferbereitschaft für Führer und Fahne. Mit dem Jahrentlieb der NS schloß die Feier.

* **Rom Landestheater.** An das Landestheater Oldenburg wurde Risse Steppat verpflichtet, die bisher am Osnabrücker Stadttheater tätig war.

* **Ernennungen.** Landesfinanzamtspräsident Dr. Hillmer, der bis vor drei Jahren Präsident des Landesfinanzamts Oldenburg war, das aufgehoben wurde und in das Landesfinanzamt Weser-Ems ausging, ist jetzt mit sofortiger Wirkung zum Präsidenten des Landesfinanzamtes Thüringen ernannt worden. Von Oldenburg aus war Dr. Hillmer nach Kiel als Präsident des Landesfinanzamtes Schleswig-Holstein versetzt worden. Während seines Wirkens hat Dr. Hillmer u. a. die Vereinigung der Landesfinanzämter Schleswig-Holstein in Kiel und Mecklenburg-Vorpommern zu dem Landesfinanzamt Nordmark mit Erfolg durchgeführt. — Generalmajor Magnus von Wedderkop wurde zum Leiter der Wehrerfassungsinспекtion Hamburg ernannt. Generalmajor von Wedderkop, ein gebürtiger Oldenburger, ist ein Sohn des verstorbenen Oberhofmarschalls von Wedderkop.

* **50 Jahre im Dienst.** Am heutigen Tage kam Reichsbahn-Amtmann Keesle in Oldenburg sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. Geboren im Jahre 1871, begann der Jubilar 1886 seine Laufbahn beim Landratsamt in Uslar. Die Liebe zum Soldatenamt führte ihn 1890 nach Oldenburg zu unserem Regiment 91. Mit ganzer Seele war er Soldat, und gewiß hätte er die üblichen 12 Jahre gedient, wenn ihn 1895 nicht Krankheit zum Ausscheiden aus dem Regiment gezwungen hätte. Er trat bei der früheren oldenburgischen Staatsbahn in die Verwaltungslaufbahn ein, die er in allen ihren Gruppen bis zum Amtmann durchlief. Seine Tätigkeit wurde nur einige Jahre unterbrochen durch Feldweisedienst während des Krieges. Ausgezeichnet mit rarer Auszeichnung, einem feinen Empfinden für alles Praktische und Herivolle und nicht zuletzt mit einer unermüdbaren Arbeitskraft, war der Jubilar allzeit ein geschätzter Beamter. Untergebenen war Herr Keesle ein geachteter, wohlwollender Vorgesetzter; er ist vielen ein guter Berater und Helfer gewesen. Seine Zeit galt aber nicht nur dem Beruf, sondern er hat auch manche Stunde gemeinnützigen Dingen gewidmet. Er half in den verschiedenen Eisenbahnvereinigungen, und mehrere Jahre war er Führer des Militäramtswärtervereins.

* **Befähigungsprüfung.** Vor dem Staatlichen Prüfungsamt für freiwillige Büro- und Kassengehilfen haben folgende Prüflinge bestanden: D. S t a f f, Amt Oldenburg; P o r z b e r g e r, Amt Cloppenburg; W. K u c h, Amtsstelle Oldenburg; W a h r, Stadt Nordhamm; H. K o h l w e y, Stadt Delmenhorst.

* **Die Jahresrechnungen der Wasser- und Elektrizität für das Geschäftsjahr 1935/36** sind in diesen Tagen zum Abschluß gebracht worden und liegen nun nach erfolgter Prüfung zur öffentlichen Einsichtnahme der Aktivistmitglieder bei den einzelnen Aemtern aus. Die Arbeiten der einzelnen Wasser-, Ziel-, Pump- oder Mählenstationen haben in den letzten Jahren im Interesse der Hebung der Ertragsfähigkeit der in den Bezirken liegenden Ländereien gegen früher einen größeren Umfang angenommen. Bei den Rechnungslegungen für das abgelaufene Jahr wird deshalb in vielen Fällen auch die Abrechnung über die etwa erfolgten und durchgeführten Bauvorhaben öffentlich ausgesetzt.

* **Ein Sonntag der Betriebswanderungen** war der gefrige. Soweit die Betriebe mit ihren Gesellschaftern am 1. Mai nach keine Betriebsfeier veranstaltet hatten, begaben sich gestern die einzelnen Gesellschafter auf Betriebswanderung. Teils wurden größere Fußtouren gemacht, teils aber auch Fahrten mit den Bekolischen Omnibussen ins Blaue unternommen. Die Betriebe aus der Stadt luden die im Schmuck des ersten zarten Grüns stehenden Ausflugsorte im Lande auf, und die Betriebe aus dem Lande kamen in großen Scharen in die Stadt, um hier einige vergnügte Stunden im Kreise der Gesellschafter zu verleben. Das Schloß, der Schlossgarten, das Aufmarschgelände auf dem Dobben und die sonstigen Lebenswichtigkeiten der Stadt waren das Ziel der Besucher aus dem Lande, während die Gesellschafter aus der Stadt sich im Lande in der sprühenden Natur ergingen. Ueberall aber, wo die Betriebsfeier gefestigt stattgefunden haben, herrschte Stimmung und edler Kameradschaftsinn. Nach den Tagen der angestrengten und ununterbrochenen Arbeit wurden die Betriebsfeiern voller Eintracht zwischen Betriebsführung und Gesellschafter zu einem herrlichen Erlebnis, aus dem die Kraft zur weiteren Arbeit schöpft wird. Das ist der wahre und edle Geist der neuen Kameradschaft, den uns der Führer durch sein Werk befehrt und der so Wurzel gefaßt hat, daß diese Erzeugnisse zur freien Entfaltung aller Kräfte führt. Da man schon am Vormittag auf größere Fahrt oder aber erst am Nachmittag sich auf den Weg gemacht hatte, in jedem Falle lehrte man am

Abend vollbefriedigt von der Betriebswanderung zurück. Wie es in der Arbeit nur ein Ziel und ein Streben gibt, das Deutschland heißt, so gibt es in den Stunden der Gemeinschaftsfestern nur einen Sinn, der deutscher Frohsinn heißt und der bei allen Veranstaltungen zum Durchbruch kam.

* **Strafzarbeit.** An der Saarstraße, wo die ersten beiden Mehrfamilienhäuser nahezu bezugsfertig hergestellt sind, und für einen weiteren Neubau die Fundamentierungsarbeiten ausgeführt werden, sind in den letzten Tagen die Arbeiten zur Neuherstellung der Fahrbahn der Straße in Angriff genommen. Das für diese Arbeit notwendige Material ist bereits an Ort und Stelle geschafft.

* **Die Wohnbarade am Schmelz** ist heute bereits bezogen worden. Hier haben Familien, die sonst obdachlos geworden wären, ein Unterkommen gefunden, das zwar nur den bescheidensten Ansprüchen genügt, aber ausreichend ist, um als Obdach den in Frage kommenden Familien Unterkunft zu gewähren. Es ist Vorfrage getroffen, daß jeder Bewohner der Wohnbarade ein Stück Landbau zur Kultivierung bekommen kann. Für die in der Brade zur Verfügung stehenden Rotquartiere ist nur ein billiger Mietzins zu entrichten.

* **Weidezeit hat begonnen.** Zu Anfang Mai ist jetzt der Austrieb des gesamten Viehbestandes erfolgt. Zum Teil sind die Weiden schon sehr gut mit Gras besetzt. Wo aber das Hochwasser in den letzten Tagen die Weiden noch überflutet hatte, da ist der Graswuchs noch nicht besonders, so daß hier eine volle Weidung der Weiden kaum erfolgen kann. Das Weidevieh ist in diesem Frühjahr sehr sparsam. Dadurch gewinnen die in diesem Monat in Stadt und Land noch stattfindenden Viehweidmärke an Bedeutung. Der morgige Viehmarkt in Oldenburg ist ein Weideviehmarkt und auch der nächste Markt wird nochmals als Weideviehmarkt mit den besonderen Vergünstigungen abgehalten.

* **In Brand gefest** worden ist im Laufe des gestrigen Tages eine Partie dünnen Grases, das sich beim Ziegelhof befindet. Die jugendlichen Täter hatten sich einen Spaß erlauben wollen, ohne dabei zu bedenken, daß durch diese Brennerie die an der Jägerstraße befindlichen hölzernen Wohnbaraden in große Gefahr gerieten. Es gelang in diesem Falle, die brennende Fläche rechtzeitig wieder zu löschen, so daß die herbeigeeilte Polizei nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte.

* **Vom Stau.** Am Stau gibt es stets Augenweide. Die vielen schmucken Segelschiffe, darunter die beiden großen Dreimaster „Stornhus IV“ und „Elen“ zeigen den Fußgänger, einen Augenblick zu verweilen. Am gestrigen Sonntag hatte der Oldenburger Yachtclub Ansegeln, und die hübschen Yachten segelten mit glänzenden Segeln dahin, daß es eine Freude war, zuzuschauen. Der Güterumschlag hat einen solchen Umfang angenommen, daß vom heutigen Tage an der Sechste Kran in Betrieb genommen wird. Er kommt aus Brade und ist von der gleichen Bauart wie der vor einigen Monaten in Betrieb Genommene, der gleichfalls vorher in Brade in Benutzung war.

* **Verkehrsunfall.** Mit der Kreuzung Heiligengeiststraße und Pferdemarkt gab es gestern einen Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen, der für die beteiligten Fahrer ziemlich schwere Folgen hatte. Die beiden Maschinen waren mehr oder minder schwer beschädigt und der eine Fahrer hatte sich eine größere Verletzung am Fuß zugezogen. Der Verletzte wurde zum Hospital gefahren und dort verbunden, konnte hernach aber wieder entlassen werden. Die Schuldfrage an dem Unfall ist noch nicht ganz gefärt, doch wurde eines der Kraftwagen, weil es nicht in Ordnung befunden worden ist, von der Schutzpolizei einstweilen festgehalten.

* **Angefahren** wurde auf dem Pferdemarkttag in den Abendstunden ein Radfahrer. Der Radfahrer wollte sich leichtwärts auf den Pferdemarktplatz begeben und wurde dabei von einem ihm folgenden Personenkraftwagen erfasst. Während der Radfahrer sich noch rechtzeitig durch einen Sprung auf den Bürgersteig in Sicherheit bringen konnte, wurde das Fahrrad, das unter dem Auto zu liegen kam, vollständig zerrümmert und unbrauchbar. — Die Schuffa wurde über mehrere Personen verhängt, teils wegen Obdachlosigkeit, teils wegen Trunkenheit.

* **Von der Straße.** Sonnabendnachmittag um 4 Uhr fuhr ein Motorlehrling in der Alexanderstraße infolge falschen Ausweichens mit einem Motorradfahrer aus Holland zusammen. Sein Rad wurde stark beschädigt. Er wurde am Kopf verletzt. Gleichig er Schuld hatte, bekam er von dem Holländer ein Gegenstück zur Radreparatur. — Abends fuhr der Fischer K. aus Everßen von der Moonstraße kommend mit einem aus der Mollstraße kommenden Auto zusammen. K. hatte die Kurve nicht weit genug genommen und wurde erfasst. Sein Motorrad wurde unbrauchbar. Er mußte sich infolge seiner Verletzungen am Bein und Kopf mit dem Auto zum Arzt begeben. — An der Ecke Donnereschwer-Billersstraße stießen Sonntagabend zwei Motorradfahrer zusammen. Das eine Rad wurde fast demoliert,

Dr. Freje zur letzten Ruhe gebettet

Die Beisetzung von Oberstudiendirektor Dr. Freje, der vor wenigen Tagen infolge eines Herzschlags mitten aus dem Leben und seinem Schaffenkreis gerufen wurde, fand am Sonntagabend auf dem Friedhof in Wegesfeld statt. Unter großer Anteilnahme der Bekolischen von Wegesfeld und Umgebung, wo der Verstorbene als gern gesehener Schuldirektor die letzten Jahre seines Lebens auf verantwortungsvollem Posten zubrachte und auch außerhalb der eigentlichen Schularbeit auf vielen Gebieten im öffentlichen Leben ein reiches Betätigungsfeld hatte, wurde die sterbliche Hülle Dr. Frejes zu Grabe getragen. Ungezählt ist die Zahl der Vereine, der Vereinigungen und Verbände, in denen der Verstorbene in seinem Leben stand und wo er einen großen Teil seiner Lebenskraft zu ergiebigem Einsatz brachte, die alle, denen er im Leben durch seine bedeutungsvolle Heimat- und Volkstumsarbeit nahestand, die mit ihm zusammen manche wertvolle Arbeit geleistet haben, und die ihn in seiner Arbeit als einen, mit Heimat und Art festverbundenen, unermüdblichen Kämpfer kennenlernten, erfüllen hier ihrem ersten Pflicht gegenüber die letzte Pflicht. Viele seiner Schüler, denen er in seiner Tätigkeit als Lehrer stets ein guter, väterlicher Freund war, folgten dem Sarge.

Vertreter der Schulbehörden, der Partei und ihrer Gliederungen des Staates, der verschiedenen Heimatvereine usw. schloßen nicht im Zuge der Beibringungen. Vertreter waren auch der Oldenburger A. K., dem Dr. Freje für lange Jahre ein tatkräftiger und unerschütterlicher Vorsteher gewesen ist, die Wiederbelebte Bühne Oldenburg, für dessen Aufführung er als Spieler und Spielleiter den Weg bereite und in nimmermüdem Einsatz seine Schaffenskraft zur Verfügung stellte.

Ungezählte Kranzbinden, Beileidskundgebungen und herzlich empfundene Schreiben gingen den Hinterbliebenen im Laufe der letzten Tage zu, und immer wieder spricht aus allen das tiefempfundene Gefühl für den Schmerz über den Verlust dieses wertvollen Niederdeutschen, der der Heimat und der Förderung ihres vielfältigen Lebens ein treuer Diener war.

Jetzt ruht Dr. Freje in der süßen Erde, aber alles das, was ihm mit dem Leben verband, wo er Weidendes und Wertvolles gehalten, wird über das Grab hinaus die Erinnerung an ihn selbst und sein Lebenswerk noch und lebendig halten.

Plan der Niederdeutschen Bühnen aufstehen. Schon 1929 zur Uraufführung gebracht, ist es im Elbegebiet verschiedentlich gespielt worden. Im Wefer-Ges-Raum ist es abgesehen von einer Einföhrung in Wefermünde — jetzt in Barzel zum erstenmal aufgetaucht und hat wegen der Zeitnähe des hier behandelten Problems (Verbundenheit des Bauern mit dem ererbten Hof) eine ganz tiefe, auch die weitesten Kreise ergreifende Wirkung erzielt, so daß man erwarten kann, daß sich auch hier das Barceler Beispiel Bahnbrechend auswirken wird.

Wochenendschulungstagung der Fachschaft Volkspflegerinnen in der DVZ

Eine sehr gut ausgerüstete Wochenendschulung hielt die Fachschaft Volkspflegerinnen in der Deutschen Arbeitsfront, Reichsgemeinschaft 13 „Freie Berufe“, Gaubetriebsgemeinschaft Wefer-Ges, am Sonnabend und Sonntag in Oldenburg ab. Die Volkspflegerinnen waren aus dem ganzen Gangebiet zusammengelommen. Die neuen, erweiterten Aufgaben der Volkspflegerin, die sie in den Gesundheitsämtern, Wohlfahrtsämtern, in der Jugendhilfe, bei der DVZ usw. im Innen- und Außendienst in verantwortungsvoller Mitarbeit im großen Dienst an einer wahren nationalsozialistischen Volkswohlfahrt ausübt, wurden in Vorträgen weltanschaulicher und fachlicher Art und in Arbeitsgemeinschaften miteinander durchgesprochen.

Am Sonnabend nachmittag begann die Tagung mit einem Vortrage der Reichsfachschaffswalterin Fräulein Rißel, Berlin, zum Thema: „Berufe und Organisationsentwicklung in der Fachschaft der Volkspflegerinnen“. Nach dem gemeinsamen Abendessen vereinigten sich dann die Volkspflegerinnen mit den Vertreterinnen der Partei, der Behörden, Metzschhaft usw. im Casino zum Eröffnungsabend. Die Gaufachschaffswalterin Frau von Stietencron, Bremen, begrüßte alle Erscheinenden. Sie stellte die Tagung unter das Wort von Dr. Veit: „Werte schaffen, schöpferisch tätig sein dürfen, Ideen verwirklichen, mit aufbauen: das alles ist letzten Endes der Sinn des Daseins.“ Gaubetriebsgemeinschaftswalterin Frau Kaddu übermittelte die Grüße des Gauwälfers der DVZ, Frau Dieckmann, und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Der Leiter des Landesgesundheitsamtes, Obermedizinalrat Dr. Neuter, stellte in seinen Begrüßungsworten heraus, daß das Arbeitsfeld der Volkspflegerin heute grundlegend anders geworden sei, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kurzustellnehmerinnen ihre freie Zeit dazu benutzen, um in solchen Zusammenkünften ihre Kenntnisse zu erweitern, Erfahrungen auszutauschen und in der Gemeinschaft neue Kräfte zu sammeln für die Weiterarbeit.

Gaubetriebswälfers Frau Schurrbusch eröffnete die Reihe der Vorträge in seiner mitreißenden Art mit einem weltanschaulichen Vortrag. Er stellte den Nationalsozialismus als weltanschauliche Voraussetzung für alle Arbeit und die Verpfichtung des einzelnen zur Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft heraus. Der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Oldenburg, Med.-Rat Dr. Jacobs, sprach darauf eingehend über das Ehegesundheitsgesetz und über die Aufgaben der Volkspflegerin bei dessen Durchführung. Es schloß sich den interessantesten Ausführungen eine rege Aussprache an.

Am Sonntagmorgen sprach zunächst Frau Hüppel, Oldenburg, über die Zusammenarbeiten der NSB und behördlicher Volkspflegerinnen im Hilfswohlfahrt und Kind. Der Redner forderte ein enges Hand-in-Hand-Arbeiten aller beteiligten Stellen auf allen Gebieten der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Er verhand es, er ging durch auf jedes Problemfeld, seinen Zuhörerinnen alle großen Aufgabenbereiche der NSB, z. B. die „Hilfsstellen Mutter und Kind“, die Mütterberatungsstellen, Müttererholungsstätten, Jugenderholungsstätten usw. zu zeigen. Er riefte an alle die Bitte, an ihrem Platz mitzuhelfen an einer einseitigen Ausrichtung aller Arbeitsgebiete.

Die Gauvertrauensschwester der NSB-Schwester, Frau Lotte Widdendorf, sprach kurz über den Einsatz der NSB-Schwester im Lande. Mit dem Ergebnis, daß jede einzelne an ihrem Platz das Ihre zur Verwirklichung der

Ein großer Teil der Aufführungen des letzten Winters fand in der nähere und weiteren Umgebung Barzels statt, wo die Bühne mehr und mehr ein überall gern gesehener Gast geworden ist. Zahlreiche Vereine sowie Unterhaltungen der Partei haben die Barzeler Bühne, die Mitglied der NS-Kulturgemeinde und der Reichsbühnenkammer ist, zu ihren Veranstaltungen herangezogen, und überall ist es dabei zu einer erfolgreichen und von bestem Gemeinheitsgefühl getragenen Zusammenarbeit gekommen. Für den kommenden Winter sind bereits eine Reihe für unsere Gegend völlig neuer Stücke erworben worden, unter denen sich auch wieder eine Uraufführung befindet.

vor ihnen liegenden Aufgaben treu und gewissenhaft tun werde, dankte die Gaufachschaffswalterin den Rednern. Den Abschluß der Arbeitstagung bildete ein äußerst lebendiger Bericht aus der Arbeit der Volkspflegerin von Fräulein von der Wense, Celle, zum Thema „Familienfürsorge im Staatlichen Gesundheitsamt“. Ein gemeinsames Mittagessen hielt die Schulungsteilnehmerinnen in zwangloser Kameradschaft beieinander.

In allgemeinen hört man auf einer Rundfahrt durch Moorrien, daß man sich hier auch ganz und gar der Freude hingeeben hat. Zahlreiche Maibäume zeugen davon. Zunächst trifft man in Wickenhutorf bei Gafswirt Meiner auf einen schon geschmückten Maibaum. Die Eröffnungsgabe ergibt aber, daß dieser Baum beim Burdinkler Hof gekauft wurde, wo ihn die Männer vom Sanitätszuge des Deutschen Roten Kreuzes errichteten, die aber nicht damit rechnet, den Maibaum zu errichten, der schon bei der Errichtung des Maibaumes sich recht freundlich zu ihnen gestellt hatte, es nur darauf abgesehen hatte, seinen Männern aus Wickenhutorf die Gelegenheit zu verschaffen, sich den Baum zu besorgen. Schon in Dalsper bei der Mönchshofer Mühle trifft man wieder auf einen Maibaum, der aber eine gute, nicht schlafende Wache hatte, und noch stolz in gigantischer Höhe in die weite Mark grüßt. Ein recht fröhlicher Maibaum zahlreicher Volksgenossen herrschte hier am 1. Mai in dem großen Tanzfeld, der anhielt bis in die frühen Morgenstunden des 2. Mai. Bei der Weiterfahrt trifft man bei von Seggers Gafswirtschaft in Eckfelth auf einen besonders hohen Baum. Aber auch dieser Baum wurde hier nicht ge-

Maibäume in Moorriem

setzt; das erkennt man schon an der daran befestigten Tafel: „Die Wache schlief — Mai 1936!“ Die Kameraden der Feuerwehr, die bei von Seggers ihr Quartier hatte, sowie einige andere Volksgenossen holten sich den Baum. In Nordemoor beim Moorriemer Schützenhof hat aber die HJ treue Wache gehalten, und selbst den Neuenbröfen, die zweimal verurteilt, sich den Baum zu erobern, gelang dies nicht. Den nächsten Maibaum trifft man in Neuenbrö bei Gafswirt Meiners vor dem Hause, wo sich die Volksgemeinschaft zusammengelommen hatte bei der Errichtung des Baumes, wo die HJ bis in den frühen Morgen hinein auch nicht eine Minute den Baum ohne Aufsicht ließ, trotzdem es bei Meiners bis spät in die Nacht hinein recht hoch hinging. In dem Bereich der früheren Gemeinde Großenmeer trifft man auf den ersten Maibaum nun bei der Großenmeerer Mühle, und dann in Salsenau, wo fröhliche Volksgenossen die Bäume errichteten, und treulich die Nacht über Wache hielten. In Mersdorf bei Gafswirt Scheele steht der letzte Baum. Hier wirkte bei der Errichtung beständig der zur Zeit hier stationierte Bauzug der Reichsbahn mit.

Was die Behörden anordnen

Staatsministerium. An Stelle des nach § 3 des Gesetzes, betreffend die Verwaltungsgerechtigkeitsprüfung, auszuführenden Bürgermeisters Selmers ist der Landmann August Wulf in Norderrischenmoor zum Mitglied des Oberverwaltungsgerichts ernannt.

Ami Amtverfall. Auf Vorschlag des Amtsarztes werden zur Vornahme der J u r u l a n a und der Nachschau der in diesem Jahre unpflichtigen, 1935 und 1934 geborenen Kinder sowie der unpflichtigen aus früheren Jahren folgende Termine angesetzt:

- Gemeinde Wackerfede. 1. für den Schulbezirk Hollwege in Heinenmanns Wirtshaus in Hollwege Montag, 4. Mai, 14 Uhr; 2. für den Schulbezirk Dohrriede in der Schule Dohrriede Montag, 4. Mai, 14.30 Uhr; 3. für den Schulbezirk Dalsper in Grünlich Gehöft in Dalsper Montag, 4. Mai, 15 Uhr; 4. für den Schulbezirk Egelose in Egeloser Strag Montag, 4. Mai, 15.30 Uhr; 5. für den Schulbezirk Lindsee in Reemanns Wirtshaus in Lindsee Montag, 4. Mai, 16 Uhr; 6. für den Schulbezirk Petersfeld in Janhans Wirtshaus in Petersfeld Montag, 4. Mai, 16.30 Uhr; 7. für den Schulbezirk Gornholt in Darms Wirtshaus in Gornholt Montag, 4. Mai, 17 Uhr; 8. für den Schulbezirk Torsohl in Hobbeldansches Wirtshaus in Torsohl Dienstag, 5. Mai, 14 Uhr; 9. für den Schulbezirk Dorsohl in Ritters Wirtshaus in Dorsohl Dienstag, 5. Mai, 14.30 Uhr; 10. für den Schulbezirk Manke in Dames Wirtshaus in Manke Mittwoch, 6. Mai, 9.30 Uhr; 11. für den

Schulbezirk Weterloh in Wälfes Wirtshaus in Weterloh Mittwoch, 6. Mai, 10 Uhr; 12. für den Schulbezirk Hoorf und Nbaufen in Derrmanns Wirtshaus in Hoorf Mittwoch, 6. Mai, 10.30 Uhr; 13. für den Schulbezirk Weterfede in Wälfes Wirtshaus in Weterfede Mittwoch, 6. Mai, 11.15 Uhr, für Weterfepfingde, 11.45 Uhr für Erstimpflinge; 14. für den Schulbezirk Sülfede und Siegfriedshof in Straß Wirtshaus in Sülfede Mittwoch, 6. Mai, 12.30 Uhr.

Die Nachschau findet in der folgenden Woche an besetzten Tagen zur selben Zeit und in denselben Lokalen statt. Pünktliches Erscheinen zu jedem Termin ist unbedingt erforderlich, da sonst ein Anspruch auf Impfung nicht besteht. In diesen Terminen wird die Impfung unentgeltlich vorgenommen. Die Eltern, Pflegsleitern oder Vormünder der Impflinge, die ihre Kinder oder Pflegsobehörnen nicht durch einen Privatarzt impfen lassen wollen, haben sie zu diesen Terminen mit rein gewaschenem Oberkörper vorzuschießen. Aus einem Hause, in dem anstehende Krankeiten, wie Scharlach, Malaria, Diptherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rotentzündete Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht gemacht werden. Diese Impfpläne sind im Termin durch ein ärztliches Zeugnis oder sonstige glaubwürdige zu entscheiden. Eltern, Pflegsleitern oder Vormünder, deren Kinder oder Pflegsobehörnen ohne gesetzlichen Grund der Impfung aber bei folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 RM oder mit entsprechender Haft bestraft.

Olympia-Vorbereitungsspiele der Fußballer

Drei deutsche Auswahlmannschaften für Everton

Zu den olympischen Vorbereitungen des deutschen Fußballverbands zählen die mit dem englischen Berufs-Ligaverein Everton Liverpool abzuschließenden fünf Leberungsspiele. Für die ersten drei Spiele, die am 9. Mai in Hamburg, am 13. Mai in Duisburg und am 16. Mai in Frankfurt veranstaltet werden, sollen im einzelnen folgende deutsche Mannschaften spielen:

In Hamburg: Rath, St. Georg, Bender, Geisweid, Tiefel, Berliner SV 92, Bernard, VfL Schweinfurt, Hofe, Spvg. Leipzig, Kitzinger, FC Schweinfurt, Maledi, Hannover 96, Kurze, Hamburg, Gausche, Koblenz-Neuenhof, Conen, Saarbrücken, oder Becker, Fürtz, Siemetsreiter, München. Ersatz: Waring, Holt, Schwarz und Kullisch, sämtlich Hamburg.

In Duisburg: Wuchlo, Speldorf, Münzenberg, Kaden, Knaas, Brachbach, Stephan, Essen, Sold, Saarbrücken, Jellinski, Hamborn, Paul, Dessau, Hohmann, Kaffenberg, beide VfL Venrath, Lenz, Dortmund, Siemetsreiter, München. Ersatz: Jürissen, Oberhausen, Bender, Düsseldorf, Gümter, Duisburg, Schlawitz.

In Frankfurt/Main: Jürissen, Oberhausen, Haringer, München, Tiefel, Berliner SV 92, Gramsch, Eintracht Frankfurt, Sold, Saarbrücken, Wolf, München, Paul, Dessau, Lenz, Dortmund, Kaffenberg, Venrath, Conen, Saarbrücken, oder Becker, Fürtz, Siemetsreiter, München. Ersatz: Schmidt, Eintracht Frankfurt, Lippert, Gieseln, Tittel, Frankfurt/Main.

In den beiden Spielen, die am 21. Mai in Stuttgart und am 24. Mai in Nürnberg durchgeführt werden, treffen die Engländer auf noch stärkere deutsche Mannschaften, die nach den Ergebnissen der drei ersten Treffen zusammengestellt werden.

Evertons Mannschaft setzt sich aus folgenden Spielern zusammen:

Zor: Szegat und King, Verteidiger: Jackson und Jones, Läufer: Mercer, Britton, White, Gee und Archer, Stürmer: Geldard, Cunliffe, Dean, Bell, Stevenson, Gildit und Zehfeld.

In Länderspielen wirkten mehrmals bereits Szegat, Dean, Gee, White, Britton und Geldard für England,

Stevenson für Irland und Gildit für Schottland mit.

Die Spiele werden von folgenden fünf deutschen Schiedsrichtern geleitet: Peters, Berlin, in Hamburg, Hund, Remscheid, in Duisburg, Besh, Höchst, in Frankfurt a. M., Hef, Stuttgart, in Stuttgart und Dr. Kab, Nürnberg, in Nürnberg.

Fußball in England

Nachhugeseite mit Leberarrangungen

Die englischen Meisterschaftsspiele stehen dicht vor dem Abschluß. Der erste Mai-Sonnabend brachte noch einmal zahlreiche Leberarrangungen. So wurde der Tabellenzweite Derby County von Brentford mit 6:0 geschlagen. Huddersfield Town kam durch ein 1:0 über Sheffield Wednesday auf die gleiche Punktzahl. Arsenal hat trotz des mageren 2:2 auf eigenem Platz gegen Leeds United noch eine Chance, Tabellenvierter zu werden. Die Abstiegssfrage war bereits zu Ungunsten von Blackburn Rovers und Aston Villa entschieden. Im letzten Kampf blieben aber auch die lange Zeit gefährdeten Mannschaften von Westbromwich Albion, Grimsby Town und Everton zum Teil überraschend hart streikend. So schlug der Trainingspartner unserer Olympia-Elf, Everton, die Tabellenletzten Preston Northend mit nicht weniger als 5:0 Toren.

Die Aufstiegsfrage ist jetzt gleichfalls endgültig geklärt. Charlton Athletic und Manchester United werden in die erste Liga kommen. Der Fußballist Sheffield United bewahrte zwar seine Chancen durch einen 4:2-Erfolg über Westham United, aber Manchester United ist nach einem 1:1 bei Hull City nicht mehr einzuholen. In die dritte Klasse müssen Hull City und Port Vale absteigen.

Endlich Spanien-Sieg

Die Schweiz 2:0 geschlagen

Nach den dauernden Niederlagen, die Spaniens Fußball in den letzten Jahren durch Desterreich, Deutschland und die Tschechoslowakei hinnehmen mußte, glückte der Nationalmannschaft am Sonntag in Bern vor 25 000 Zuschauern endlich mal ein Sieg. Der Leidtragende war die Schweiz, die sich mit 0:2 (0:0) geschlagen geben mußte. Der Offenbacher Baumgärtner leitete den schweren Kampf gut, machte sich aber bei den Spa-

nieren nicht beliebt, als er zwei Tore wegen Regelverstöße nicht anerkannte. Innerhalb von zwei Minuten stellte Szegarra, der schlaggewaltige Mittelfeldspieler Spaniens, den Sieg sicher. In der 63. Minute erzielte er das erste und wenig später auf einen Freistoß bis das zweite Tor. Die Schweiz hatte gerade noch Pech. Sie verlor das Spiel zu einer Zeit, als sie gerade nur mit zehn Mann auf dem Platz war.

Hollands Elf enttäuschte!

Es gab sicherlich nicht viele unter den belgischen Fußballfreunden, die vor Beginn des Ländertampfes gegen Holland im Brüsseler Heysel-Stadion auf ein erfolgreiches Abschneiden ihrer Nationalen hofften. Doch zur allgemeinen Leberarrangung fand sich Belgiens Mannschaft unter Führung des bekannten Naimond Braine sehr gut mit den holländischen Fußballspielern ab und erzwang schließlich ein verdienten 1:1 (0:1)-Unentschieden. Die Holländer hatten nicht ihren besten Tag.

Fußball-Ländertampf Ungarn-Irland 3:3

Zur 17 000 Zuschauer interessierten sich in Budapest für den Fußball-Ländertampf Ungarn-Irland, der auf dem Hungaria-Platz ein für Irland beachtliches 3:3 (1:2) brachte. In der Irland-Elf, die am Mittwoch in Adin spielt, gefiel vor allem der Mittelfeldspieler Dunne, der Rechtsaußen Dugan, kann noch der Außenläufer Gien. Bei den Ungarn verlagte sich wieder einmal der Angriff, denn es nicht gelang, die nach der Bank brüchigen Leberarrangungen in Tore anzubringen. Auch die ungarische Verteidigung wirkte nicht so liber wie in den letzten Kampfen. Die Torschützen waren Szarosi 1:0, Dunne 1:1, Gorman (Straßhof aus 25 Meter Entfernung) 1:2, nach der Pause Szarosi 2:2, Dunne 2:3 und Szarosi 3:3.

Racing Paris französischer Potentat

Ein färlisches Ereignis, wie man es in der französischen Hauptstadt lange nicht mehr erlebt hatte, war das Endspiel um den französischen Fußballpotal zwischen Racing Paris und FC O. Charleville. Mit 45 000 Zuschauern kam das Colombe-Stadion reiflos ausverkauft; über 20 000 mußten unverschiedene Dinge wieder abgeben. Es war ein harter Kampf, den sich beide Mannschaften lieferten. Erst in der 67. Minute kam Racing Paris durch Gouard zum einzigen Tor des Tages, das gleichzeitig den 1:0-Stieg der Pariser im 17. Potalentpiel sicherstellte. Aus den Händen des Präsidenten der französischen Republik erhielt der französische Mannschaftsführer den Pokal.

Die Ausbildungsordnung für den Landarbeiter

Durch eine Verordnung des Reichsministeriums ist nunmehr eine Berufsausbildung für den Landarbeiter eingeführt worden. Der Landarbeiter-Lehrvertrag berechtigt den Lehrling nach zweijähriger Ausbildungszeit als „Landarbeitsgehilfe“, nach weiteren zwei Jahren als „Landarbeiter“ zu nennen.

Bisher gab es für den jugendlichen Nachwuchs auf dem Lande keine festvorgeschriebene Berufsausbildung. Wohl versuchte man von Seiten der Partei wie des Staates durch die Einrichtungen der Landhilfe und des Landdienstes sowie durch den Ausbau der bäuerlichen Werkstätten einen gewissen Ausgleich zu schaffen, aber es blieben dies alles eben immer nur Beihilfemaßnahmen.

Im Großen gesehen blieb die Tatsache bestehen, daß sich jeder, der in einem landwirtschaftlichen Betrieb auch nur vorübergehend tätig war, nun „Landarbeiter“ nennen zu können glaubte. Es spielte dabei keine Rolle, ob er nun tatsächlich eine ausgebildete Kraft war, die auf allen Gebieten der Landwirtschaft Bescheid wußte und über ausreichende fachliche Kenntnisse verfügte, oder ob er nur ein Gelegenheitsarbeiter war, der einmal hier, einmal dort mit anpackte, je nachdem, wo sich gerade eine Möglichkeit zum Geldverdienen bot.

Diesem Zustand ist nun endlich durch die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft genehmigte Ausbildungsordnung für den Landarbeiter nachwuchs ein Riegel vorgeschoben worden. In Zukunft darf sich nur noch derjenige Landarbeiter nennen, der einen vorgeschriebenen ordentlichen Ausbildungsweg zurückgelegt hat.

Wer also von jetzt ab in der Landwirtschaft tätig sein will, muß zunächst nach Ableistung seiner Volksschulpflicht eine zweijährige Lehrzeit in einem landwirtschaftlichen Betriebe durchmachen, wobei es freigestellt ist, ob der Betreffende diese Ausbildungszeit auf dem elterlichen Hofe oder sonst in einem landwirtschaftlichen Betriebe erlebte. Es ist jedoch während dieser zweijährigen Ausbildungszeit ein Wechsel des Lehrherrn nicht gestattet. Ferner muß, soweit es sich nicht um ein Lehrverhältnis zwischen Vater und Sohn handelt, zwischen dem Lehrling und seinem gesetzlichen Vertreter einerseits und dem Lehrherrn und, soweit dieser nicht gleichzeitig Betriebsinhaber ist, auch diesem andererseits ein fester Lehrvertrag abgeschlossen werden. In diesem Vertrag verpflichtet sich der Lehrherr nicht nur, für eine anständige Unterbrin-

gung und ausreichende Befähigung des Lehrlings Sorge zu tragen, sondern er verpflichtet sich vor allem auch — und damit wird dem früher so beliebten System der Lehrlingszuchterei die Spitze abgebrochen — den Lehrling in allen Arbeiten, die in einem landwirtschaftlichen Betriebe vorkommen, gründlich und ausgiebig auszubilden und ihm auch die Bezeichnungen zu erteilen, die für das Verständnis der durchgeführten Arbeiten und Maßnahmen erforderlich sind. Damit ist in gewissem Sinne dem kommenden Berufsausbildungs-gesetz vorgegriffen, insofern, als der Lehrherr durch diesen Vertrag dazu angehalten ist, eine einseitige Ausnutzung der ihm anvertrauten Arbeitskraft zu unterlassen, sowie den Lehrling nicht zu Arbeiten heranzuziehen, die für seine Gesundheit sich schädlich auswirken könnten. Weiterhin verpflichtet sich der Lehrherr in diesem Vertrag dazu, dem Lehrling den regelmäßigen Besuch einer ländlichen Berufsschule zu ermöglichen, für die er die Beiträge zu entrichten hat, ferner ihm eine vom Treuhänder der Arbeit sitzgelegte Entschädigung für die geleistete Arbeit zu gewähren, sowie die gesetzlichen Sozialleistungen zu tragen und ihm endlich den gesetzlich festgelegten Urlaub zu gewähren.

Gerade die Tatsache, daß der Besuch einer ländlichen Berufsschule nun als obligatorisch festgelegt wurde, bringt eine wesentliche Neuordnung in das gesamte ländliche Berufsschulsystem. Diese Schulen, die — mit Ausnahme von Hessen und Sachsen — für alle deutschen Länder erst auf Grund einer Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom Herbst des vergangenen Jahres geschaffen wurden, werden nun die große und bedeutsame Aufgabe haben, den bäuerlichen Nachwuchs in allen Aufgaben, die ihm sein späterer Beruf stellen wird, zu schulen.

Auf der anderen Seite muß sich dementsprechend der Lehrling verpflichten, sich voll und ganz in den Dienst der Sache zu stellen und den Anordnungen seines Lehrherrn nachzukommen. Um zu vermeiden, daß der einzelne Lehrling eine ungenügende Ausbildung erhält, weil noch eine Reihe von anderen mit ihm in gleichen Betriebe tätig sind, ist die Einstellung von Lehrlingen genau festgelegt worden. Auf je drei vollbeschäftigte Arbeiter dürfen daher in Betrieben bis zu 200 Hektar nur zwei Lehrlinge, in größeren Betrieben nur einer kommen. Als Lehrherr anzutreten ist jeder Bauer und Landwirt deutscher oder artverwandten Blutes berechtigt, soweit er die Betriebsführereigenschaft und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt.

Ebenso wie in anderen Berufsgruppen hat auch der landwirtschaftliche Lehrling seine Lehrzeit durch eine Prüfung abzuschließen. Er muß am Ende seiner zweijährigen Ausbildungszeit eine Landarbeitsprüfung an der

ländlichen Berufsschule ablegen, deren Bestehen ihm dann das Recht gibt, sich „Landarbeitsgehilfe“ zu nennen. Als solchem wird ihm dann geraten werden, sein Können und Wissen in einem anderweitigen Betrieb noch weiter auszubauen und zu vervollständigen.

Als Landarbeitsgehilfe muß er nun weitere zwei Jahre tätig sein, und erst nach Abschluß dieser insgesamt vierjährigen Ausbildungszeit hat er sich dann die Berechtigung erworben, sich Landarbeiter zu nennen. Alle diejenigen, die diesen Weg nicht hinter sich gelegt haben, dürfen sich in Zukunft nur noch als landwirtschaftliche Hilfsarbeiter bezeichnen. So ist endlich der beruflich selten als vollwertig betrachtete Name „Landarbeiter“ nur denen vorbehalten, die einen Leistungsmaßstab führen, der der Bedeutung des Bauernums entspricht.

Dieser Tatsache tun auch die Uebergangsbestimmungen, die für diejenigen geschaffen werden mußten, die zur Zeit in der Landwirtschaft tätig sind, und die bis zum 1. April 1940 in Kraft bleiben, keinerlei Abbruch. Zu ihnen ist festgelegt, daß auch diejenigen, die zwar keine landwirtschaftliche Ausbildung genossen haben, jedoch in den letzten zehn Jahren mindestens vier Jahre im landwirtschaftlichen Beruf tätig waren, und dabei in mehr als sechs Betrieben, sich Landarbeiter nennen können.

Endlich ist von Seiten des Reichsministeriums — entsprechend dem auch im Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend verankerten Prinzip der Förderung der Besten und Leistungsfähigsten — für diejenigen jugendlichen Landarbeitslehrlinge, die sich während der ersten zwei Jahre ihrer Ausbildung besonders tüchtig und talentiert erwiesen haben, eine besondere Fortkommensmöglichkeit geschaffen worden. Diese ausgezeichneten Lehrlinge können nach Ablegung ihrer Landarbeitsprüfung die bäuerliche Volksschule besuchen und sind unter diesen Umständen nicht mehr zur Ableistung der Schulzeit verpflichtet. Für den Fall, daß ihm trotz der vorhandenen Begabung die finanziellen Mittel fehlen, um diesen Weg zu beschreiten, kann das Schulgeld teilweise bzw. sogar ganz erlassen werden. Aus dieser Auslese werden dann u. a. die Stipendiaten für Neubauernstellen ausgesucht werden.

Mit diesem neuen Landarbeiterlehrvertrag und den Bestimmungen über die Ausbildung des Landarbeiternachwuchses sind wir so ein Stück weitergekommen auf dem Wege, jedem Jugendlingen eine ordentliche Berufsausbildung zu vermitteln. Klaus Danzer.

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst ins Bett!

In Afrika gesiegt!

Malumba, Mutter aller Mütter

Roman von Hans Feuer

1. Fortsetzung (Kadabra verboten)

Der anfänglichen Kinderfreundschaft hatte er gleichgültig gegenübergestanden, hatte ihr keine Bedeutung beigegeben. Später aber, als aus der Freundschaft der Kinder Liebe wurde und der kaum neunzehnjährige Tom Prince eines Tages fest und gottesfürchtig vor dem Regierungsrat von Massow hintrat und darum bat, sich mit der damals etwas über siebzehnjährigen Magdalene verloben zu dürfen, hatte er in seiner fargen Art für aufgelacht:

„Erst einmal trocken werden hinter den Ohren, mein Junge... erst einmal den Wind um die Nase wehen lassen — dann werden wir weiter sehen!“

Tom Prince war trocken geworden hinter den Ohren. Vor knapp drei Jahren, als der Regierungsrat von König nach Königberg versetzt werden sollte, hatte der blutjunge Leutnant plötzlich wieder vor ihm gestanden und seine Werbung wiederholt. Und wieder war's nur ein kurzes, fargeses Zagen gewesen:

„Kommen Sie wieder, wenn Sie Hauptmann geworden sind! Ein Leutnant kann keine Frau ernähren! Und wenn meine Tochter dann noch zu haben ist, können wir weiter darüber reden!“

Das war nun abermals drei Jahre her. Der Leutnant Prince war immer noch Leutnant —, und Magdalene von Massow war noch immer zu haben. Was der Vater nicht wußte, wußte Tom Prince: Magdalene von Massow würde für ihn immer zu haben sein! Magdalene von Massow gehörte zu den Menschen, für die Treue das Fundament ihres Lebens ist.

Nun allerdings lag die Sache noch viel schwieriger. Der Leutnant Prince hatte seinen Abschied eingereicht, wollte nach Afrika gehen... in eine völlig ungewisse Zukunft hinein, die Aufstieg oder Tod bringen konnte.

Der jetzige Oberregierungsrat von Massow würde in seiner trockensten Art sagen:

„Als Leutnant hatten Sie meiner Tochter schon nichts zu bieten, aber nun...? Wollen Sie sie vielleicht mitnehmen nach Afrika zu den Wilden? Wollen Sie ihr zumuten, mit Ihnen in irgendeinem Negerkart zu hoden und darauf zu warten, was der liebe Gott Ihnen in den Schoß wirft?“

Und der Leutnant Prince war vernünftig genug, den Standpunkt des Vaters zu verstehen. Massow wollte für seine einzige Tochter die Gewißheit eines sorgereichen, gesicherten Lebens haben, die Tom Prince nicht zu geben vermochte. Massow ahnte etwas von der wahren Natur des Leutnants Prince, ahnte, daß hinter Prince das Abenteuer hand in seiner vielfältigen Gestalt, das Abenteuer mit einer Peitsche, die ihn unablässig vorwärtstrieb, nicht zur Ruhe kommen lassen würde. Und wer mit ihm ging, wurde unrettbar mit fortgerissen.

Tom Prince fuhr nach Königberg... Er dachte während der Fahrt mehr an Ostafrika als an die bevorstehende Unterredung mit dem Oberregierungsrat Massow. Es waren kurz vor seiner Abfahrt neue Nachrichten eingetroffen, in denen von furchtbaren Kämpfen Wikmanns gegen Aufständische die Rede war.

„Sie in Königberg, Herr Leutnant?“

„Um mich zu verabschieden, Herr Oberregierungsrat!“

„Sagen Sie die Absicht...“

„Ich gehe nach Ostafrika, Herr Oberregierungsrat!“

Tom Prince bemerkte deutlich das leichte Aufatmen Massows und deutete es richtig: Der Vater Magdalenes nahm diesen Entschluß als beste Lösung eines unter der Oberfläche verborgenen Konfliktes, der bei der Startpflichtigkeit Tom Princes und der Beharrlichkeit der Empfindungen Magdalenes früher oder später unweigerlich zum Ausbruch gekommen wäre.

Er fand auf.

„Es ist nett von Ihnen, Herr Leutnant, daß Sie den weiten Weg von Strahburg nach Königberg nicht scheuten, um sich von allen Freunden zu verabschieden...“

„Ich wünsche Ihnen eine gute Reise!“

Tom Prince verbeugte sich leicht.

„Vorher ich gehe, möchte ich noch eine Angelegenheit regeln, Herr Oberregierungsrat!“

„Sie wissen, daß Magdalene und ich...“

„Mit einer beinahe brüskten Handbewegung unterbrach ihn Massow.“

„Ich finde es unpassend, Herr Leutnant, angesichts der veränderten Lage von Dingen zu reden, die ganz außerhalb des Bereichs der Erfüllungsmöglichkeit liegen! Sie erwarren doch nicht von mir, daß ich das Glück meiner Tochter einem Mann anvertraue, der in die Welt hinausgeht, ohne zu wissen, wie es ihm dort ergehen wird!“

„Das habe ich auch nicht erwartet, Herr Oberregierungsrat! Es kommt noch hinzu, daß ich nicht als nach Ostafrika versetzter Offizier gehe, sondern meinen Abschied eingereicht habe, um in meinen Entschlüssen völlig frei handeln zu können!“

„Wenn ich trotzdem es wage, von Ihrer Tochter und mir zu reden, so geschieht es nur, weil ich die unerschütterliche Überzeugung habe, daß unser beider Schicksal zusammengehört und durch seine Macht der Welt zu trennen ist!“

„Das sind Worte, Herr Leutnant, für die mir das Verhältnis schilt! Zusammengehört, was zusammengehört wird! Romantische Illusionen sollten in der Brust eines preussischen Offiziers keinen Raum haben! Da Sie Ihren Abschied ein-

gereicht haben, hat sich die Sache so wie von selbst erledigt. Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen vor drei Jahren sagte, man könnte eine Verbindung in Erwägung ziehen, wenn Sie Hauptmann geworden sind! Da Sie es unter diesen Umständen voraussichtlich nie werden, ist jedes weitere Wort überflüssig!“

„Ich kann Sie nicht zwingen, Herr Oberregierungsrat, einen einmal gefassten Entschluß umzuwenden! Aber Sie können mich nicht zwingen, Ihre Tochter nicht zu lieben und alles zu tun, was in meinen Kräften steht, das Ziel dieser Liebe zu erreichen...“

„Küßl'wintle Massow ab.“

„Bitte...“

... und Ihre Tochter können Sie nicht zwingen, Ihre Gefühle für mich als einfach nicht vorhanden zu betrachten! Massow wandte sich ab und schritt einige Male im Zimmer auf und ab. Blicke dann vor Prince schenken und sah ihn kritisch an.

„Was wollen Sie denn eigentlich, Herr Leutnant Prince?“

Tom Prince hielt dem Blick des Oberregierungsrats stand.

„Nichts weiter als die Zusicherung, daß Sie meiner Werbung nicht absolut ablehnend gegenübersehen...“

Die beiden Männer standen einander gegenüber wie Gegner. Bis es der ältere war, der im Tone leichter Ungeduld sagte:

„Sie wissen, daß ich gegen Sie persönlich gar nichts einzuwenden habe, Herr Leutnant. Meine Bedenken sind lediglich — ich sage Ihnen das ganz offen! — materieller Natur...“

„Wenn ich also nach einer gewissen Zeit wiederkäme und Ihnen die Gewißheit bieten könnte, daß Magdalene an meiner Seite ein gesichertes Leben hätte, wäre jedes Hindernis einer Verbindung beseitigt?“

„Sehr richtig!“

„Dann werde ich wiederkommen, Herr Oberregierungsrat!“

Wieder ein prüfender Blick in das schmale, energiegeliche Gesicht des jungen Offiziers. Es mußte etwas darin sein, das Massow beunruhigte.

„Ich habe nichts dagegen, Herr Leutnant! Nur eine Bedingung knüpfe ich noch an Ihre Absicht: Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Sie während der Dauer Ihres Aufenthalts in Ostafrika keinen schriftlichen Verkehr mit meiner Tochter unterlassen!“

Tom Prince überblifte sofort die Bedeutung des Verlangens. Massow wollte jede Fühlung zwischen Magdalene und dem jungen, abenteuerlichen Offizier zerreißen in der Hoffnung, daß die Zeit alles übrige tun würde. Magdalene in Deutschland —, er in Afrika, tausend Gefahren ausgelegt, jeden Tag, jede Stunde dem Tod ins Auge blickend. Das Verlangen war fast unerfüllbar... ja, es war grausam. Magdalene von Massow sähe hier in Königberg, ohne zu wissen, ob der, den sie liebte, dem sie die Treue hielt, noch lebte.

Vielleicht würden zwei Jahre vergehen... oder drei Jahre... Allmählich würde unter dem stetigen Druck die Spannung nachlassen, Gefühle würden verfließen — sicher würde der Oberregierungsrat nie von dem Mann in Ostafrika sprechen — und dann würde der Tag kommen, an dem Magdalene von Massow irgendwem ändern, der kam, die Hand reichte.

(Fortsetzung folgt)

Auffstand im Gefangenenlager

Von
Alexandra Anzerowa

Eine Kuffin — sie war meist in Gefängnissen und Konzentrationslagern festzabalen — veröffentlicht in Form eines einfachen Zusammenfassenden Erlebnisberichtes aus dem letzten 17 Jahren in der Sowjetunion. Wir bringen aus dem Buch, das den Titel „Aus dem Kabin der Zimmern“ trägt (Verlag Stadtverlag, Breslau), die folgende Probe.

Ein wunderschöner Mai stand vor der Tür. Hier im Norden waren die Nächte so hell wie die Tage. Der mächtige Fluß funkelte im dauernden Glanz der Sonne. Schneeglöckchen und Bergkriemhildchen bedeckten den Boden. — Aber was sahen wir davon? Der Tag begann früh und schien endlos. Er enthielt nichts als Arbeit, Arbeit.

Die Gefangenen wohnten in verschiedenen Baracken, in einer die Frauen, in einer andern die im Lagerbüro Angestellten, wiederum in einer andern — Baracke Nr. 8 — nur die zur gefährlichsten Zwangsarbeit Verurteilten. Sie setzten sich aus Dieben, Mördern, Vriestern und Weißen Offizieren zusammen.

Der Abend war ruhig. Ein Duft von Blumen, die hinter den hohen Mauern des Lagers blühten, schlug zu uns herüber. Im leichten Wind mußten die Fenster geschlossen werden — ein harter Wind in so herrlichen Nächten! Unsere Baracke lag nahe dem Eingangstor, in dem der Kommandant residierte. Vor unseren Fenstern dehnte sich ein großer Platz aus, und ihm gegenüber stand die alte Kathedrale, die in ein Theater verwandelt worden war. Rechts davon stand Baracke Nr. 8.

Die Anwesen dieser Baracke wurden viel schlechter behandelt als alle übrigen. Viele machten sogar mehrfach Selbstmordversuche, nur um einige Tage in das Lazarett gebracht zu werden. Einmal wurde in meiner Gegenwart ein Mann eingekerkert, der sich selbst mit einer Glascherbe ganz tief in den Leib geschnitten hatte. Er wurde verbunden und in die Straßkelle gebracht. Am nächsten Morgen fand man ihn tot. Er hatte keinen Verband abgerissen und war verblutet. — Ein anderer hatte mit einem rostigen Nagel versucht, sich die Kehle aufzuschneiden, und starb an Blutvergiftung. Ich konnte viele Fälle dieser Art aufzählen.

Ich hörten wir sagen, daß die Gefangenen der Baracke Nr. 8 so schlecht behandelt würden — man mißhandele sie und ließe sie fast verhungern —, daß sie völlig verzweifelt wären und einen Aufstand machen würden.

Und sie taten es wirklich.

Unsere Fenster standen offen, da es noch nicht zehn Uhr war, als plötzlich die Alarmglocke ertönte. Wir sahen den Beamten vom Dienst aus seinem Torhaus stürzen. Die Truppen der inneren Wache zogen eilig auf, Befehle erschallten, und alles verschwand nach rechts. Etwas war geschehen! Aber was? Vielleicht war ein Gefangener entflohen? Aber warum dann all diese Truppen? Das Telefon klingelte. Wir hörten einen Beamten die Baracken anrufen und eine Abteilung Rotarmisten anfordern. Wenige Minuten später waren sie mit Maschinengewehren da.

Wir gingen wie gebannt am Fenster und zitterten den Ereignissen entgegen. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen — der Kommandant stand auf der Schwelle: „Niemand nähert sich den Fenstern! Wer nicht gehorcht, trägt die Verantwortung selbst. Alle Fenster müssen unverzüglich geschlossen werden!“ Die Tür schloß zu, und noch war er. Einige Frauen fingen an zu jammern, andere krochen vor Angst unter die Schlafbänke. Ich konnte mich nicht rühren, ich fühlte mich wie befeuert.

Nun entwickelten sich die Dinge Schlag auf Schlag vor unseren Augen. Die Maschinengewehre wurden unter un-

feren Fenstern aufgestellt, an jedem ein Rotarmist. Auf einmal hörten wir Schreie und jämmerliche Aufse. Aus der Richtung von Baracke Nr. 8 wurde ein Haufe halbnackter Menschen wie Vieh herangetrieben. Die Aufseher stießen sie mit ihren Gewehrkolben vorwärts.

Diese jämmerlichen Gestalten wurden nun an der Wand der alten Kathedrale angelehrt der Maschinengewehre in Reihen aufgestellt. Der Kommandant, mit dem Revolver in der Hand, tritt auf einem Schimmel heran. Er redete sich auf: „So, ihr wolltet rebellieren, ihr Söhne einer Hündin, ihr Taugenichtse, Ungeheuer! Die Sowjetverwaltung weiß, wie sie mit Rebellen umzugehen hat. Rotarmisten, laßt die Maschinengewehre!“

„Gib Erbarmen, Bürger Kommandant!“ schluchzten verschiedene dieser erbarmungswürdigen Menschen. „Die Kleider herunter!“ kam der Befehl. „Gnade, Gnade!“ Die Fäustlinge rissen gefohrnt ihre

Charles de Coster: „Zahl Mienpiegel“

Vollstausgabe bei Eugen Diederichs in Jena

Soeben bringt der Verlag Eugen Diederichs in Jena von Charles de Coster's „Zahl Mienpiegel und Lamm Goedjal“ in der Uebersetzung von Friedrich von Oppeln-Bronikowski das 64. bis 75. Tausend als Vollstausgabe heraus. Das Buch des belgischen Dichters, der 1827 in Münden geboren wurde und 1879, zweifundfünfzig Jahre alt, starb, hat ein eigenartiges Schicksal gehabt: Es ist nämlich eigentlich von Deutschland aus und durch die vorliegende Uebersetzung im Jahre 1909 „entdeckt“ worden. Bei seinem anfänglichen Erscheinen 1867 kam es über einen engeren Kreis von Kennern der Literatur und Kunst nicht hinaus, so daß eine Neuauflage erst ein Vierteljahrhundert später, 1893, nachfolgen konnte. Inzwischen hat der Dichter, der in dieses Hauptwerk seine ganze Kraft und auch seine gesamten gebliebenen Mittel gependet hatte, verarmt und verarmt schon lange verstorben.

Den Stoff seines „Mienpiegel“ hat Charles de Coster zwar wesentlich dem niederdeutschen Volksbuch entnommen, aber er hat ihn doch in einer sehr persönlichen Fassung dichterisch umgearbeitet, und so ist bei ihm aus dem so losen Schwänzen und Streichen aufgelegten derb-lustigen Schemen so etwas wie eine Verformbildung für den Geist des flandrischen Volkes geworden. Dem trägt im Besonderen

Gegen Dummheit ist kein Kraut gewachsen

An dieses Sprichwort hat sich der alte Heim, der berühmte Arzt des einflussigen Berlin, wohl erinnert, als er einem Kranken, der auf die Frage nach seinem Leiden meinte: „Ach, Herr Doktor, mir ist so dumm“, die Antwort gab: „Gegen diese Krankheit weiß ich kein Mittel.“ Zu dieser lustigen Anekdotie, die ganz Gagen in der „Leipziger Illustrierte Zeitung“ mitteilt, bietet die ebenfalls dort veröffentlichte humoristische Geschichte aus Schwabingers Sprechstunden ein passendes Gegenstück. Zu dem berühmten Arzt kam einmal eine alte Dame, die recht unangenehm war. Sie klagte über manderlei Beschwerden, aber Schwabingers Diagnose stimmte offenbar nicht mit ihrer Klage überein. Wie die Untersuchung beendet war, erklärte er nämlich: „Wissen Sie, was Ihnen fehlt? Ein bißchen Armut!“

Beste Gelegenheit. Der kleine Willi hat demnächst Geburtstag und fragt seine Mutter: „Kann ich nicht eine Trompete haben?“ — „Ach, nein, Willi, das geht nicht, wie soll dein Papa dabei schreiben, wenn du härm machst.“ — „Ich werde nur blasen, wenn er schläft.“

Lumpen herunter. Da stand dann eine lange Reihe nackter, armlanger Gerippe, die mehr tot als lebendig aussahen.

„Ich weiß nicht genau, wie lange diese Scene dauerte. Vielleicht Stunden, vielleicht nur wenige Minuten.“ — „Rotarmisten, gebt Feuer!“ befahl der Kommandant, und die Maschinengewehre knatterten los.

Auch jetzt noch sieht der Feuerchein vor meinen Augen, höre ich die Schüsse die Luft zerreißen, sehe alles im Dampf verschwinden. — Als die Rauchwolke sich verzogen hatte, lagen zwei oder drei Tote auf der Erde; sie hatten einen Herzschlag bekommen. Die Salbe war über die Köpfe der Delinquenten hinweggeschworen worden. Das Ganze war nur eine „Erziehungsmaschine“ gewesen.

Ich glaube, ich wurde ohnmächtig. Als ich wieder zu mir kam, sah ich noch, wie die Leigen der Schar an den Fluß hinuntergetrieben wurden. Dort wurden sie vergräbt. Das war das Ende des Aufstands.

Wenn Greta Garbo abreißt...

Greta Garbo reiste dieser Tage von Gosenburg mit dem Dampfer „Gripsholm“ nach Astvord ab. Es waren umfassende Vorkehrungen getroffen, ihre Abreise geheimzuhalten. Sie war über Nacht im Kraftwagen in der Begleitung des Grafen und der Gräfin Wachtmeister von Stochholm gekommen und hielt sich in der Kabine des Kapitän's verborgen, bis das Schiff abfuhr. Sie weigerte sich, irgendetwas zu sehen, und entäußerte so die Menge im Hafen, die stundenlang gewartet hatte und laut nach ihr rief. Es war keine Kabine auf den Namen Greta Garbo bestellt, und auch kein Gustavsson, für die die Luxuskabine reserviert war, erschien nicht. Der Raum war so überfüllt mit Blumen, Rosen, Nelken und Anemonen, daß man schon wegen des starken Duftes nicht darin schlafen konnte. Greta Garbo saß in ihrem Gepäck viele schwedische Erinnerungen für ihre Freunde in Hollywood mit, Lapplandmesser, Holzschneidereien und Kunstgläser.

Wiesfagen. „Zag“ mir, Amalie, bin ich wirklich der erste Mann, den du in deinem Leben geliebt hast?

„Aber natürlich, Alfred! Doch ist es merkwürdig, daß alle Männer diese Frage stellen.“

Altes Unrecht-Konzert

Dieses letzte Unrecht-Konzert mit dem vorbezeichneten Programm verlebte seine Wirkung nicht und rief endlich wieder ein ausverkauftes Haus hervor. In erster Linie waren es die Solisten, die ihre Anziehungskraft übten, denn wer hätte die Galspieler der Professoren Fischer und Walter vergesen, wer hätte nicht gern unsere Irma Weisse wieder?

Die Spielfolge brachte zuerst das herrliche Pastoral „Acis und Galatea“, das idyllische Oratorium, in dem die alte sizilianische Sage vom Polyphem eine Episode hergibt. Der einwägige Wiese zerstreut den Geliebten der Galatea mit einem Pfeilschloß, so an seine ähnlchen Leistungen in der Odysee erinnernd. Fischer hat den Vortrag, die einträgliche Rolle zu singen, die ihm bekanntlich zu einer Verdienstmöglichkeit wurde, wie sie nur wenigen Sterblichen beschieden ist, denn eine solche Charakterisierungskunst, eine solche Liebereinstimmung zwischen der künstlerischen Persönlichkeit und der ihr zufallenden Aufgabe ist selten. Man schmunzelt bereits, wenn Fischer erscheint, und er selbst wird immer wieder das seltsame Flutium seiner geradezu intimen Verbindung mit den Zuhörern spüren. Die Höhepunkte des Polyphem sind weitbekannt. Während er „raht“, beginnt er zu „schmelzen“; jeder hört und sieht, wie Fischer dahinschmilzt. Dann kommt jene Stelle, deren Konit und geniale Gestaltung die überwältigende Schwelbe dieses unvergleichlichen Polyphem mit einer erschütternden, wahrhaft homerischen Heiterkeit umgibt. Fischer muß selbst das Lachen verheizen, wenn er singt: „Bring mir ein Hundert Röhre, groß genug zu einer Fische für mein unerwähltes Maul.“ Bei „Fische“ säufelt Fischer als verliebter Knabe, und bei „Maul“ verflüchtigt der Ton die ganze brüllende Brandung von Schylla und Caribbis. Wundervoll auch der Gegensatz zwischen diesem umfangreichen Riesen an Leib und Stimme und den „schlanen Fischen“. Dem „schlan“ gehört die ganze Liebe des Künstlers. Polyphem verschmarrt jetzt erst etwas und läßt den beiden Liebenden Zeit zur Entschleunigung. Während man ihrem wunderbaren Zwiegespräch lauscht, bereitet Polyphem aber den heimtückischen Angriff vor, und sein aus dem Hinterhalt herorgeschleudertes „Wache“ plagt wie eine Bombe in die idyllische Stimmung hinein. Fischer hat eine Fertigkeit in dieser Uebersetzung erreicht, daß auch seine genauesten Kenner immer wieder von diesem Wache schreien überwältigt werden. Doch wir müssen uns von dem Künstler trennen, sonst kommen alle anderen zu kurz. Nur noch die Erwähnung des Augenblicks in der folgenden

Bachischen Kantate „Der zufriedengestellte Aeolus“ sei hier gestattet, wo der profane Freund Bachs, Professor August Müller, im Kreis der antiken Winde und Gestalten auftaucht. Wie Fischer sich zu Irma Weisse hinwendet, aus dem Vollen seines Reiches fallend, und eine geradezu tödliche Verachtung für die Profanierung seiner göttlichen Umwelt in den Ausruß legt: „Dein Müller, dein August!“ das bleibt unübertroffen; und dazu sein edles, volles Organ, in dem neben dem Schmelz des Lyriker's die tragischen Gewitter haufen.

Irma Weisse ist in ihrer Kunst außerordentlich gewachsen; als sie hier in Oldenburg begann, waren wir von der ergreifenden Intimität ihrer hohen Stimmlage entzückt, jetzt ist das Organ auch in der Mittellage und Tiefe ausgereift, so daß sich niemand wundern, wenn er heute Irma Weisse oft als Gast an der Staatsoper Berlin beglücknet. Sie war gestern in der Gegenfähigkeit zu Fischer eine in ihrer lieblichen Klängegebung ideale Galatea, die ihre Liebe und ihr Leid hinreichend gestaltete. Wir können uns die Einzelheiten ersparen, denn es gibt nichts hervorzuheben, da alles in vollendeter Weise geboten wurde. Welche Gegenfälle! Dieser gewaltige, alles zerfetzende Polyphem und dieses feine, zierliche Geschöpf. Zwischen der naturalistischen barocken Kraft des erlernten und der rotokofastischen Schmelzhaftigkeit der letzteren stand eine berückende Kulturwelt, die die höchste und nur ganz selten sich ergebende Vollkommenheit musikalischer Harmonie voraussetzt.

Als dritter Professor Walter, dessen verbildliche Oratorientendenz uns schon des öfteren benutz hat. Der Sänger erhielt sich durch die Geselligkeit seiner Tongebung einen veränderten Schmuck; in der Stimme, die wunderbaren Ausdruck in der Art, „Liebe ist gekauft ihr im Aug“ darbot, ebenso wie im Text und in dem ergreifenden Sterben. Bewundernswert waren auch seine Wendungen in der Stimmung zwischen Liebe und Wut, in denen sich die farbigen Wechsel zwischen tief empfundener Leidenschaft zu Galatea und dramatischer Darstellung ergaben. Wir werden die klassische Wiedergabe des Pastoral's durch diese drei Künstler nicht vermissen, ebensowenig wie durch Generalmusikdirektor Albert Wittner, das Landesorchester und den Chor.

Die Leistungen des Oldenburger Singvereins standen in beiden Werken auf bemerkenswerter Höhe; Albert Wittner, den wir zu seiner Rängerbühnung herzlich beglückwünschen, hat es fertig gebracht, sich im Singverein ein ausgezeichnetes klingendes Instrument zu erzielen. Wer die Entwicklung verfolgt hat, dem dürfte vorgerehnt neben der tadellosen Disziplin, die dieser Gesangschor schon immer

besaß, vor allem die Zuspätschiebung aufgefallen sein, die allen Stimmen gemeinsam war. Die tiefste Wirkung ließe das wunderbarlich weich klingende „Macht, all ihr Winde“ aus, und der Schlusschor entsprach in seiner futuristischen Wiedergabe durchaus der vorhergehenden Art Irma Weisses, einer Sijziana, die in der landschaftlich so vollen Charakterisierung des Silberregens und des Stromes durch den Orchesterpart eine tief bewegende Umrahmung erhält.

Wir haben hier vorzugsweise von Händels Wert gesprochen; hinsichtlich der Kantate Bachs „Der zufriedengestellte Aeolus“, die eines jeder Zuhörer zeitgenössischer Gebrauchstun ist, wäre Gleiches zu sagen. Spödie Laie, die uns vom letzten Kraftreizekonzert noch in Erinnerung ist, sang mit ihrem dunkel glänzenden Alt die Rolle der Pomona ausgezeichnet und gestellte sich gleichwertig zu den drei anderen Gästen, von denen Fischer den hauptsächlichsten Haus Herrn der Winde, Irma Weisse die Palas und Walter den Jephthah übernahm. Die Kantate ist im Orchester sehr liebevoll und durchdacht mit konzertierenden Soloinstrumenten komponiert, so daß wir Gelegenheit hatten, das Können unserer Konzertmeister festzustellen. Die Arie Jephthah wird von der Braut umrauscht, eine andere, der Palas, von der Bioline. Das Gelle begleitet ein Treigespräch, und die Holzinstrumente heben auch nichts nach. Die Wechsläufer hatten die eingeperrten Winde zu verfürpeln, die besonders eingangs in ihrem Gefängnis nicht schlecht rumorten: eine äußerst schwierige Aufgabe, die vorzüglich gelöst wurde. Aeolus, Fischer, wollte ihnen gerade die Erlaubnis erteilen, alle Blumen und Bäume „entwischt anzublasen“, als Palas ihn bittet, auf den Geburtstag August Müllers, des Freundes Bachs, Rücksicht zu nehmen. Darob jener verblüffte August Fischers: „Dein Müller, dein August!“ (Woher sollte Aeolus auch Herrn Müller aus Leipzig kennen?) Bach hätte seine Freude daran gehabt, wie genial der Künstler die Pointe des musikalischen Witzes vorbrachte.

Wenn wir alle Konzerte, die das Landesorchester gemeinsam mit dem Singverein seit dem Bestritt veranstaltete, überdenken, dann finden wir nur wenige, die ein solches Füllhorn edler und packender Kunst über uns ausschütteten wie das vorgelegte. Oldenburg wußte das Ereignis zu würdigen, und niemand hat wohl diesen Abend, der alle Mitwirkenden mit Beifall überschüttete, anders verstanden als einen Hinweis auf die Unerschöpflichkeit des berehenden und erhebenden Kulturwesens unserer herrlichen deutschen Kunst.

Dr. R. Barfkö